# REX 12 26

KINO Rex BERN · Kellerkino

rexbern.ch

## PROGRAMM DEZEMBER 2026


ERNST LUBITSCH – DIE KUNST DER ANDEUTUNG →4

PREMIEREN:
CONGO BOY / BUURE →15
FLESH & FUEL / TIME AND WATER →18
COWARD / WE ARE ALL STRANGERS →19
SERIFE TAVSAN →20

AGENDA →16

(HI)STORY FESTIVAL →20

SILVESTER IM REX →22

REX TONE →23

FILMGESCHICHTE: POLITKINO! →24

SPECIAL: FIRST DAYS / UNCUT →25

REX KIDS →26 VOLLER LEBEN →27

REX BOX →28







# EDITORIAL

**Von David Fonjallaz und Martina Amrein**

«Damals glaubte keiner von uns, dass wir etwas anderes als kurzweilige Unterhaltung machten. Nur Ernst Lubitsch wusste, dass wir Kunst schufen», soll John Ford über seinen Regiekollegen gesagt haben. Bis heute gilt Ernst Lubitsch (1892–1947) als Meister der geistreichen Komödie. In seinen über 40 Langspielfilmen blickt er scharf, aber nie bösartig auf die Menschen. Dabei lässt er bewusst Raum für eigene Deutungen und traut seinem Publikum etwas zu. Seine Überzeugung: «Mindestens zweimal am Tag wirken selbst die ehrwürdigsten Menschen absolut lächerlich.» Das gilt bei Lubitsch für Prinzen und Millionärstöchter ebenso wie für Hochstapler und Parteifunktionärinnen. Er verurteilt sie nicht, er lacht mit ihnen.

Wir zeigen 16 Filme des deutschen Regisseurs und Schauspielers, von den frechen Berliner Stummfilmen mit Ossi Oswalda bis zu den eleganten Hollywood-Komödien mit Miriam Hopkins. Wir begegnen charmanten Dieben in *Trouble in Paradise*, einer sowjetischen Sonderbeauftragten, die in Paris das Lachen lernt (*Ninotchka*), und zwei Angestellten, die in *The Shop Around the Corner* eine anonyme Brieffreundschaft pflegen und sich daneben im Laden täglich streiten. Lassen Sie sich verführen – von dem, was man sieht, und von dem, was man nur erahnt.

Am 9. Dezember empfangen wir zwei prägende Persönlichkeiten der Schweizer Filmlandschaft: Mit Filmen wie *Das Boot ist voll* (1981), *Flammen im Paradies* (1996) oder *More Than Honey* (2012) hat Markus Imhoof über Jahrzehnte hinweg immer wieder Schweizer Filmgeschichte geschrieben. Als Leiter der Cinémathèque suisse sorgt Vinzenz Hediger dafür, dass dieses Filmerbe weiterhin zugänglich bleibt. Gemeinsam blicken sie im Gespräch auf die lange Geschichte des Schweizer Politkinos zurück.

Am Silvesterabend lassen wir eine alte Tradition aus Kino Kunstmuseum-Zeiten wieder aufleben und laden nach Paris zum Musical-Doppelprogramm mit Fred Astaire. Und ein bisschen Lubitsch ist auch dabei, denn *Silk Stockings* ist die Musical-Neuverfilmung von *Ninotchka*.

Zum Jahresende haben die Bestenlisten wieder Hochkonjunktur. Eines ist schon jetzt klar: An der Spitze der Rangliste unserer publikumsstärksten Filme steht *Naza*. Nach seiner gefeierten Premiere in Venedig, wo er mit einem Spezialpreis der Jury ausgezeichnet wurde, kam der Dokumentarfilm von Yuval Abraham und Rachel Szor dank dem Schweizer Verleih Filmcoopi kurzfristig auch hierzulande ins Kino.

**Live-Veranstaltungen:** 29.11.: *Dom* mit dem Regie-Duo **Svetlana Rodina** und **Laurent Stoop**; 3.12.: *First Days* mit dem Regie-Duo **Kim Allamand** und **Michael Karrer**; 9.12.: Politkino mit **Markus Imhoof** und **Vinzenz Hediger**; 12.12.: *The Room Next Door* mit **Matthias Hügli** und **Sandra Kneubühl**; 13.12.: *Buure* mit dem Regie-Duo **Frédéric Gonseth** und **Catherine Azad**; 18.12.: REXtone mit **T & Raiza**



# ERNST LUBITSCH – DIE KUNST DER ANDEUTUNG

Die Komödien von Ernst Lubitsch (1892–1947) verraten nie alles – gerade deshalb will man immer mehr davon. Von *Ich möchte kein Mann sein* (1918) bis *Cluny Brown* (1946): eine Reise in 16 Filmen durch Berlin, Paris und Hollywood, voller Flirts, Verwechslungen und Spott über die kleinen Schwächen der grossen Gesellschaft.

*Ninotchka*

**Florian Widegger**

Eine Frau und ein Mann betreten ein Zimmer. Die Tür fällt ins Schloss, die Kamera muss draussen bleiben. Abblende. Schon beginnt die Fantasie zu arbeiten. Lubitsch muss nicht zeigen, was passiert – er vertraut darauf, dass das Publikum es sich denken kann. Genau darin liegt ein ganz wesentlicher Teil dessen, was als «Lubitsch-Touch» berühmt geworden ist. Anders als Hitchcock, der «master of suspense», hat Lubitsch aber keine Formel hinterlassen, die sich so einfach anwenden liesse, um hinter sein Geheimnis zu kommen. Die schwer zu definierende Qualität seiner Filme liegt nicht in einer bestimmten Art von Witz, sondern viel grundsätzlicher in einer Haltung, die er gegenüber dem Kino und seinem Publikum einnimmt und sie zu einer eigentümlichen Form der Zusammenarbeit einlädt: Indem er nur einen Teil an Informationen zeigt, geschweige denn seine Pointen erklärt, öffnet er einen filmischen Raum, in dem Gesten, Geräusche und Gegenstände plötzlich weit mehr bedeuten können, als sie auf den ersten Blick verraten.

Für Lubitsch ist diese Kunst kein abstraktes Prinzip. Sie erwächst aus seiner aussergewöhnlichen Aufmerksamkeit für menschliches Verhalten. Seine Figuren streben nach Geld, Sex, Aufstieg, Anerkennung, Unabhängigkeit, Liebe – am besten alles davon gleichzeitig. Da ihnen aber bewusst ist, dass sie diese Wünsche nicht immer offen zeigen können, spielen sie Rollen. Sie flirten, täuschen, verkleiden sich, heiraten aus falschen Gründen und behaupten das Gegenteil von dem, was sie meinen. Aus der Differenz zwischen dem, was sie eigentlich tun wollen und was sie glauben, tun zu müssen, entsteht die Komödie. Die Welten, in denen Lubitsch seine Filme ansiedelt, sind dabei ausgesprochen künstlich: Schlösser, Hotels, Salons, Restaurants. Sie sind die Bühnen, auf denen gesellschaftliche Regeln ausgestellt werden. Zu Beginn von *Die Puppe* (1919) tritt der Regisseur wie ein Zeremonienmeister vor die Kamera und baut die Szenerie Stück für Stück aus Pappe zusammen. Das zeugt nicht nur von Selbstironie, sondern verdeutlicht, dass seine Welt nichts als eine Kulisse ist – und gerade deshalb so gut geeignet ist, etwas über die Wirklichkeit zu erzählen. Ob das Frankreich zur Zeit der Revolution, das kaiserliche Wien, das Paris der Gegenwart oder der *Shop Around the Corner* in Budapest – die Orte mögen real sein, unterliegen bei ihm aber keinerlei Realitätsanspruch. Vielmehr scheinen sie Ausdruck einer Sehnsucht nach Welten und Zeiten zu sein, in der die Menschen besser miteinander auskommen (lernen) als in jenen, in denen die Filme entstehen.

**«Im Zentrum seiner Filme stehen dabei fast immer Frauen. Sie dienen aber nicht als Projektionsfläche männlichen Begehrens.»**

Lubitsch wird 1892 als Sohn aschkenasischer Juden in Berlin geboren. Sein Vater, Inhaber eines Geschäfts für Damenmäntel, hätte gerne, dass der Sohn seinen Fussstapfen folgt – doch den zieht es zum Theater. Ab 1911 steht er bei Max Reinhardt auf der Bühne, zwei Jahre später wechselt er bereits zum Film und macht sich – erst als Darsteller, in weiterer Folge auch als Autor und Regisseur – einen Namen. Bis zum Ende des Ersten Weltkriegs wirkt er in 37 Filmen mit, viele davon heute verschollen. In einer Zeit, in der fast keine ausländischen Produktionen auf deutschen Kinoleinwänden erlaubt sind, spielt er sich in die Herzen des Publikums. Mit dem Beginn der Weimarer Republik ist die Welt eine andere: Soldaten und preussische Tugenden sind out, stattdessen weht für ein paar Jahre ein Hauch von Anarchie über Berlin. Den Kintopp-Slapstick der frühen Jahre lässt Lubitsch zugunsten zunehmend üppig dimensionierter Historienfilme und frivoler Komödien hinter sich.

Im Zentrum seiner Filme stehen dabei fast immer Frauen. Sie dienen aber nicht als Projektionsfläche männlichen Begehrens. Ob Ossi Oswalda, Pola Negri, später in Hollywood Miriam Hopkins, Claudette Colbert, Marlene Dietrich oder Greta Garbo – sie alle durchschauen die in sie gesetzten Erwartungen und verwenden sie für ihre eigenen Zwecke. Noch einmal *Die Puppe*, als Blaupause für Lubitschs Spiel mit den Geschlechterrollen: Ein heiratsunwilliger junger Mann flieht ins – ganz und gar nicht keusche – Kloster und bekommt es dort mit einer vermeintlich kontrollierbaren, künstlichen Frau zu tun, die ihn gehörig an der Nase herumführt. Nein, Lubitschs Komödien sind bestimmt nicht frei von den Rollenbildern ihrer Zeit. Aber sie finden ein diebisches Vergnügen darin, mit diesen zu spielen.

1922 geht er, auf Geheiss von Mary Pickford, in die USA. Aus dem europäischen Regisseur wird binnen kurzer Zeit ein zentraler Gestalter des amerikanischen Kinos. Seine Wurzeln hat er dennoch in die neue Heimat mitgenommen: «I prefer Paris, Paramount, to Paris, France» – ein Satz Lubitschs, der mehr ist als eine Liebeserklärung ans Studiosystem. Er beschreibt seine Überzeugung, dass Artifizielles und Wahrhaftiges einander nicht ausschliessen – und geht wieder einen Schritt weiter: Mit *The Marriage Circle* (1924), angesiedelt in einem imaginierten Wien («the city of laughter and romance») der Zwischenkriegszeit, entwickelt Lubitsch die, wie man sie mangels eines besseren Begriffs nannte, «Sex Comedy»: Ehepaare, Liebhaber:innen und solche, die es gerne wären, bewegen sich durch ein Netz aus Bluff und Begehren. Die Komik liegt in den Beziehungen selbst, aus denen sich so etwas wie eine Geometrie des Begehrens ergibt, in der es nicht viel braucht, um eine Affäre zum Laufen zu bringen.

Besonders berühmt wird Lubitsch für die Art, wie er Sexualität sichtbar macht, ohne sie zu zeigen. *Trouble in Paradise* (1932), der gemeinhin als erster Film gilt, in dem man den «Lubitsch-Touch» ausmachen kann, handelt von Lily und Gaston, zwei professionellen Betrüger:innen, die sich gegenseitig erkennen, weil beide dieselbe Sprache, jene des Scheins, beherrschen. Sie stehlen, verführen und manipulieren – und verlieben sich gerade deshalb ineinander. Die grosse Freiheit hat allerdings ein historisches Ablaufdatum. Die Durchsetzung des Hays-Codes, der ab 1934 für eine «saubere» Leinwand sorgen soll, schränkt Anzüglichkeiten und Ambivalenzen ein. Lubitsch stellt dem die Kunst der Andeutung entgegen. Je weniger er zeigen darf, desto wichtiger werden

Ernst Lubitsch am Set von *The Merry Widow* (1934)



Gegenstände, Gesten und Schnitte. Die eingangs erwähnte verschlossene Tür ist eine Möglichkeit, Zensurbestimmungen zu umgehen – und das Publikum einzuweihen. Seine Popularität erreicht in dieser Zeit ungeahnte Höhen: 1934 wird er in einem Song der Yacht Club Boys als «King of all Directors» bezeichnet, vor seiner Kamera finden sich die grossen Stars ihrer Zeit ein, kurzzeitig ist er gar Produktionschef bei Paramount.

**«Das Spiel mit der Oberfläche und verborgener Information macht Lubitsch in gewisser Weise auch zu einem politischen Regisseur, auch wenn seine Filme selten wie politische Filme aussehen.»**

Das Spiel mit der Oberfläche und verborgener Information macht Lubitsch in gewisser Weise auch zu einem politischen Regisseur, auch wenn seine Filme selten wie politische Filme aussehen. *Ninotchka* (1939) stellt Kommunismus und Kapitalismus gegenüber, ohne daraus eine platte ideologische Komödie zu machen. *The Shop Around the Corner* (1940) führt noch einmal zurück in die Welt der kleinen Bekleidungsgeschäfte, aus der Lubitsch selbst stammt. Neben der vorweihnachtlichen Liebesgeschichte, die zugleich von sozialen Unsicherheiten handelt, verbirgt sich darin auch eine jüdisch geprägte Lebenswelt – gedreht, als am realen Schauplatz des Films bereits mit der Zerstörung dieser Welt begonnen wurde. Und *To Be or Not To Be* (1942) handelt von einer Schauspieltruppe in Warschau, die von der deutschen Besatzung in ein gefährliches Spiel mit der Uniform gezwungen wird, um einen Spion zu entlarven. Kostüm und Identität, Theater und Realität, Täuschung und Wahrheit – die Gegensätze lassen sich plötzlich nicht mehr auseinanderhalten. Dahinter steht eine besondere filmische Form des Widerstands: Indem er eine totalitäre Ideologie und ihre Inszenierung angreift, stellt er ihre behauptete Grösse infrage und gibt sie der Lächerlichkeit preis. Dabei soll auch das Netzwerk europäischer Emigrant:innen nicht vergessen werden, das den Film vor und hinter der Kamera umgibt und seine antifaschistische Perspektive mitprägt.

In *Heaven Can Wait* (1943) steht Frauenheld Henry am Ende seines Lebens vor den Toren der Hölle und muss dabei feststellen, dass ein umfangreiches Sündenregister offenbar nicht genügt, ihm dort Einlass zu gewähren. Auch in seinem ersten Farbfilm macht sich Lubitsch noch einmal über bürgerliche Moralvorstellungen lustig – ohne seine Figuren zu verurteilen. Er weiss längst, dass Menschen voller Widersprüche stecken – und eine Komödie diese nicht auflösen muss. Zum Zeitpunkt der Arbeiten an seinem letzten Film, *Cluny Brown* (1946) ist Lubitsch bereits gesundheitlich angeschlagen – ein Jahr später, 1947, stirbt er im Alter von nur 55 Jahren. Auf der Beerdigung entgegnet Billy Wilder – in dessen Büro ein Schild mit der Aufschrift «How would Lubitsch do it?» ihn stets an den Freund und geistigen Vater gemahnte – auf William Wylers Seufzer «No more Lubitsch!» schlicht: «Worse … No more Lubitsch films!» Er dürfte damit in mehrerer Hinsicht leider recht behalten haben.

Florian Widegger ist Programmleiter und Kurator im Filmarchiv Austria / METRO Kinokulturhaus in Wien, Herausgeber mehrerer Bücher zum österreichischen Kino und verfasst regelmässig Beiträge in Filmzeitschriften wie «Celluloid» und «Deadline».





## DIE AUSTERN-PRINZESSIN

**DO. 3.12. 18:00**
**SA. 2.1. 11:00**

«Ein amerikanischer Millionär verspricht seiner jähzornigen Tochter, ihr einen adeligen Ehemann zu besorgen. Als idealer Heiratspartner wird der mittellose Prinz Nucki avisiert – der schickt freilich seinen Diener vor, welcher, mit dem Herrn verwechselt, nicht zögert, sich selbst den Platz an der Sonne zu sichern. Lubitschs erste Langfilmkomödie und bereits ein Meisterwerk. Zugleich ein Beleg für seinen kosmopolitischen Witz: gleichermassen eine Satire auf Amerikaner:innen im Ausland wie auf die preussische Aristokratie.» *Christoph Huber, Österreichisches Filmmuseum Wien*

**DE 1919, 57', DCP,**
**stumm mit deutschen Zw'titeln**

**Regie: Ernst Lubitsch**
**Drehbuch: Ernst Lubitsch, Hanns Kräly**
**Musik: Aljoscha Zimmermann und Ensemble**

**Mit: Ossi Oswalda, Victor Janson, Harry Liedtke, Julius Falkenstein**

Vorfilm:

**ICH MÖCHTE KEIN MANN SEIN**
«Um den Gängelungen durch ihre strenge Gouvernante und den neuen Hauslehrer zu entkommen, verkleidet sich eine junge Frau als Mann, um die aufregenderen Seiten des Lebens geniessen zu dürfen: Rauchen, Trinken und Glücksspiel.» *Lexikon des internationalen Films*

**DE 1918, 45', DCP,**
**stumm mit deutschen Zw'titeln**

**Regie: Ernst Lubitsch**
**Drehbuch: Ernst Lubitsch, Hanns Kräly**
**Musik: Neil Brand**

**Mit: Ossi Oswalda, Curt Goetz**



## BLUEBEARD'S EIGHTH WIFE

**FR. 4.12. 13:30**
**SO. 13.12. 18:00**
**SO. 3.1. 18:00**

«Ein amerikanischer Multimillionär verliebt sich an der Côte d'Azur in eine mittellose junge Französin von Adel und überwindet mit seiner hemdsärmeligen Art ihre anfängliche Verachtung, mit seinem Portemonnaie den Widerstand ihrer bankrotten Familie. Nachdem sich kurz vor der Hochzeit jedoch herausgestellt hat, dass er zuvor schon sieben Mal verheiratet war, hintertreibt die neue Gemahlin das gekaufte Glück mit einem Ehekrieg von grandioser Gründlichkeit.

Nicht ganz so berühmt wie *Ninotchka* oder *Heaven Can Wait*, doch genauso treffsicher getextet und inszeniert, beweist dieser Lubitsch-Film, dass auch ein konventioneller Plot zu begeistern vermag, wenn die Charaktere so wunderbar widersprüchlich, durchtrieben und schlagfertig sind wie hier vorgeführt. Ein nicht unbeträchtliches Nebenvergnügen stellt in diesem Fall die französisch-amerikanische Kulturfeindschaft dar, die vom euroamerikanischen Drehbuchgespann Billy Wilder und Charles Brackett mit höchst ausgewogenem Spott für beide Seiten eingedeckt wird.» *Andreas Furler, Filmpodium Zürich*

**US 1938, 84', Digital HD, E/d**

**Regie: Ernst Lubitsch**
**Drehbuch: Billy Wilder, Charles Brackett, nach dem Bühnenstück von Alfred Savoir**

**Mit: Claudette Colbert, Gary Cooper, Edward Everett Horton, David Niven, Elizabeth Patterson**



## DESIGN FOR LIVING

**FR. 4.12. 18:00**
**SO. 20.12. 18:00**
**MO. 28.12. 14:00**

«Auf einer Zugfahrt nach Paris begegnet die Werbezeichnerin Gilda den beiden brotlosen Künstlern George und Tom – die sich in sie verlieben. Unwillens, sich für einen zu entscheiden, lassen sie sich auf ein gewagtes Experiment ein: ein Zusammenleben zu dritt – allerdings ohne Sex … Ausgehend von dieser Prämisse, zündet Lubitsch ein Feuerwerk, das aufregend, rasant und witzig zugleich ist und seinen Platz ganz oben im Olymp der Kinokomödien eingenommen hat. Er spielt mit den Publikumserwartungen, indem er eine junge Frau ins Zentrum dieses Gespanns stellt, die es romantisch und vor allem intellektuell mit ihren männlichen Gegenparts aufnehmen kann. Es wundert nicht, dass kurz danach der Hays Code in Hollywood eingeführt wurde, angesichts so viel ungestrafter Unsittlichkeit auf der Leinwand.» *Florian Widegger, Filmarchiv Austria*

«Elegant-ironische Komödie, die von der Kunst der Andeutung, Mehrdeutigkeiten und Anspielungen sowie eines permanenten Perspektivenwechsels in Bild und Ton lebt. Geschliffene Dialoge und blendende Schauspieler:innen machen das moralische Spiel mit der Unmoral zu einem Genuss.» *Lexikon des internationalen Films*

**US 1933, 91', Digital HD, E/d**

**Regie: Ernst Lubitsch**
**Drehbuch: Ben Hecht, nach dem Theaterstück von Noël Coward**

**Mit: Miriam Hopkins, Gary Cooper, Fredric March, Edward Everett Horton, Isabel Jewell**



## TO BE OR NOT TO BE

**SA. 5.12. 18:00**
**SO. 20.12. 11:00**
**MI. 30.12. 18:00**

«Warschau, im Herbst 1939. Während eine Schauspieltruppe, darunter auch ein in schnippischer Rivalität verbundenes Ehepaar (er: eitel, aber unbegabt, sie: glamourös, aber untreu) ein Anti-Nazi-Stück probt, marschieren jene in Polen ein. Zwar wird das Stück sofort abgesetzt, doch finden sich die Schauspieler:innen bald in neuen Rollen wieder: Um einen deutschen Spion zu entlarven, schlüpfen sie kurzerhand in die Kostüme der Aggressoren. Ein geniales Verwirrspiel zwischen Theater und Realität nimmt seinen Lauf, das den Verbrechern mit Spiegelungen und Doppeldeutigkeiten zu Leibe rückt. Während sich vor Lubitschs Kamera zahlreiche Exilant:innen einfinden, wird die Satire bei ihrem Erscheinen angesichts der Weltlage nicht von allen goutiert. Heute zählt sie unbestritten zur Königsklasse ihrer Zunft.»
*Florian Widegger, Filmarchiv Austria*

«Der Komik mit Grauen stilvoll verquickende Film ist eine immer noch nützliche Abrechnung mit dem Führerkult und seinen Begleiterscheinungen. Einer der besten Filme von Ernst Lubitsch, der als ätzende Satire die Schergen des Nationalsozialismus als Schmierendarsteller:innen beschreibt und die Schauspieler:innentruppe als tragikomische Held:innen ehrt.»
*Lexikon des internationalen Films*

**US 1942, 99', Digital HD, E/d**

**Regie: Ernst Lubitsch**
**Drehbuch: Edwin Justus Mayer, nach einer Geschichte von Ernst Lubitsch, Melchior Lengyel**

**Mit: Carole Lombard, Jack Benny, Robert Stack, Felix Bressart**



## HEAVEN CAN WAIT

**SO. 6.12. 11:00**
**MO. 21.12. 18:00**
**SA. 2.1. 18:00**

«Damit hätte der unverbesserliche Frauenheld Henry nicht gerechnet, als er unerwartet vom irdischen Dasein abberufen wird und sich im Vorzimmer zur Hölle wiederfindet: Statt ihm Einlass zu gewähren, ist ‹Seine Exzellenz› unsicher, ob Henry bei ihm tatsächlich an der richtigen Adresse ist. Also erzählt er ihm seine Lebensgeschichte samt voluminösem Sündenregister, das sich auch wie ein Best-of der allzu menschlichen Verfehlungen aus anderen Lubitsch-Filmen liest … In seinem ersten Farbfilm persifliert Lubitsch einmal mehr die bürgerlichen Lebens- und Moralvorstellungen seiner Zeit und legt sich ausgerechnet mit Kirchenvertretern an, die an der verharmlosenden Darstellung des frivolen Lebenswandels dieses sympathischen Sünders wenig Gefallen fanden. Das Publikum dafür umso mehr.»
*Florian Widegger, Filmarchiv Austria*

«Ein geistreiches, fantastisches Kinomärchen von zurückhaltender Eleganz und aussergewöhnlichem Charme, das zugleich Gesellschaftsleben und Gesellschaftsmoral um die Jahrhundertwende persifliert. Vor allem auch dank der pointierten Dialoge und der hervorragenden Farbdramaturgie ein Genuss von zeitloser Wirkung.»
*Lexikon des internationalen Films*

**US 1943, 112', DCP, E/d**

**Regie: Ernst Lubitsch**
**Drehbuch: Samson Raphaelson, nach dem Theaterstück von Laszlo Bus-Fekete**

**Mit: Don Ameche, Gene Tierney, Charles Coburn, Marjorie Main, Laird Cregar, Allyn Joslyn**



## THE SMILING LIEUTENANT

**SO. 6.12. 18:00**
**FR. 11.12. 14:00**
**DI. 29.12. 18:00**

«Maurice Chevalier zwinkert als schmucker Gardeleutnant versehentlich der Prinzessin seiner Operettenrepublik zu, gerät in Schwierigkeiten, wird aber Prinzgemahl. Die Prinzessin versteht seine Zurückhaltung nicht, der Leutnant versucht seiner Freundin trotz allem treu zu bleiben, bis sie auf ihn verzichtet. Eine von Lubitschs frühen Dreiecksgeschichten. Andeutungen und spielerischer Hinweis sind Trumpf. Das Spiel mit Täuschung, Lüge und Verstellung – eines der grossen Themen von Ernst Lubitsch, das Leben als Illusion, deutet sich in diesem Operettenfilm bereits an.»
*Lexikon des internationalen Films*

«Wieder einmal darf Maurice Chevalier für Lubitsch seinen französischen Akzent und galanten Lausbuben-Charme spielen lassen, von dem man sich hier angesichts des heitereren Settings nur zu gerne anstecken lässt. Und wieder einmal hat Lubitsch Freude daran, seine Hauptfigur zahlreiche harmlose schlüpfrige Witze reissen zu lassen, und kombiniert dies leichtfüssig mit einigen cleveren humoristischen Seitenhieben auf den Adel. (…) *The Smiling Lieutenant* ist sehr kurzweiliges Gute-Laune-Kino, dass auch fast ein Jahrhundert später noch ziemlich gut funktioniert.» *Matthias Kastl, filmszene.de*

**US 1931, 89', Digital HD, E/e**

**Regie: Ernst Lubitsch**
**Drehbuch: Samson Raphaelson, Ernest Vajda, nach der Operette von Oscar Straus**

**Mit: Maurice Chevalier, Claudette Colbert, Miriam Hopkins, Charles Ruggles, George Barbier**





## ANGEL

**MO. 7.12. 14:00**
**MI. 16.12. 18:00**
**SO. 27.12. 11:00**

«Lord Frederick Barker wird von den geopolitischen Spannungen, die zu einem Krieg führen könnten, auf Trab gehalten. Obwohl er seine Frau liebt, ist er sich nicht bewusst, dass sie sich vernachlässigt fühlt. Während er sich beruflich in Genf aufhält, fliegt Maria heimlich unter falschem Namen nach Paris, um sich mit ihrer alten Freundin, der russischen Grossherzogin Anna Dmitrievna, zu treffen, die in Paris ein Nobelbordell betreibt. In Paris lernt sie den Playboy Anthony Halton kennen. Die beiden verlieben sich ineinander und verbringen einen Abend zusammen. Am nächsten Tag fährt Maria nach London zurück, ohne Anthony ihre Identität preisgegeben zu haben. Als sie ihm kurz darauf überraschend in ihrem Haus wiederbegegnet, beginnen turbulente Verwicklungen…

*Angel* gehört zu Lubitschs dramatischsten Werken, doch die Spannung ist von intimer Art: Sie konzentriert sich auf das Zögern, die Zweifel und Täuschungen zwischen den drei Protagonist:innen. Der Film ist voller Andeutungen und Auslassungen, schwerelos leicht und doch hintergründig: Lubitsch setzt ganz auf die Vorstellungskraft seiner Zuschauer:innen.» *Kinok St. Gallen*

**US 1937, 91', Digital HD, E/d**

**Regie: Ernst Lubitsch**
**Drehbuch: Samson Raphaelson, Guy Bolton, Russell Medcraft, nach dem Theaterstück von Melchior Lengyel**

**Mit: Marlene Dietrich, Herbert Marshall, Melvyn Douglas, Laura Hope Crews**



## CLUNY BROWN

**MO. 7.12. 18:00**
**FR. 18.12. 13:30**
**SA. 26.12. 18:00**

«London, Juni 1938. Eine junge Frau sucht ‹ihren Platz› in der Gesellschaft, während ein emigrierter tschechischer Professor seinen neu definieren muss. Eine Frau, so viel scheint festzustehen, gehört an den Spültrog und nicht, Abläufe entstopfend, darunter. Eine philosophische Komödie über die alte Frage: Wer frisst wen? Das Eichhörnchen die Nüsse – oder geht's auch mal umgekehrt?» *Filmpodium Zürich*

«Lubitschs letzter Film und eine seiner anrührendsten Komödien. (…) Die Satire, die sich gleichermassen gegen die Ober- und die Unterschicht wie die Mittelklasse richtet, ist nicht besonders bissig, wird aber immer auf Trab gehalten von einem Ensemble, das die Mehrzahl von Hollywoods Brit:innen vom Dienst vereint.»
*Tom Milne, «Time Out Film Guide»*

«Eine Satire auf britische Umgangsformen, die am Rande der völligen Absurdität balanciert … Hinter den anmutigen Eskapaden verbirgt sich eine Ebene erotischer Weltklugheit. So wie Jones die Cluny Brown spielt, ist sie eine strahlend sinnliche Frau, die noch nie Sex hatte. Sie ist von Natur aus ungehemmt und jagt allen ausser Boyers kultiviertem Europäer einen Heidenschreck ein.» *David Denby, «The New Yorker»*

**US 1946, 100', Digital HD, E/d**

**Regie: Ernst Lubitsch**
**Drehbuch: Samuel Hoffenstein, Elizabeth Reinhard, nach dem Roman von Margery Sharp**

**Mit: Charles Boyer, Jennifer Jones, Peter Lawford, Helen Walker**



## TROUBLE IN PARADISE

**DO. 10.12. 18:00**
**SA. 19.12. 18:00**
**MI. 6.1. 18:00**

«Der Hochstapler Gaston Monescu verschafft sich als Baron Zutritt zur vornehmen Gesellschaft und beraubt in Venedig den reichen Monsieur Filiba. Durchschaut wird er von der ‹Komtess›, in die sich Gaston verliebt und die in Wirklichkeit eine Taschendiebin mit Namen Lily ist. Als Paar planen sie, in Paris den Safe der vermögenden jungen Witwe Mariette Colet auszurauben. Gaston gewinnt als Finder von Madames wertvoller Handtasche ihr Vertrauen und kommt Mariette als ihr Privatsekretär näher, als es Lily lieb sein kann.

Die perfekte Ökonomie im Umgang mit filmischen Stilmitteln hat *Trouble in Paradise* zu einem der meistzitierten Filme der Filmgeschichte gemacht. Lubitsch selbst zählte die Gaunerkomödie um Geld, Schmuck, Liebe und Sex mit den zwei sympathischen Protagonist:innen, die keinen Gedanken daran verschwenden, ihren Lebensunterhalt auf legale Weise zu verdienen, zu seinen besten Filmen: ‹Was reinen Stil angeht, so glaube ich, nichts Besseres gemacht zu haben als *Trouble in Paradise* und nichts gleich Gutes.›» *Arsenal Berlin*

**US 1932, 83', DCP, E/d**

**Regie: Ernst Lubitsch**
**Drehbuch: Samson Raphaelson, Grover Jones, nach dem Theaterstück von Aladár László**

**Mit: Miriam Hopkins, Kay Francis, Herbert Marshall, Edward Everett Horton**



## THE LOVE PARADE

**FR. 11.12. 18:00**
**MO. 21.12. 13:30**
**SO. 27.12. 18:00**

«Graf Alfred Renard führt in Paris als Militärattaché des Königreichs Sylvania ein lockeres Leben. Damit das Ansehen des Landes keinen moralischen Schaden nimmt, wird er nach zahlreichen Klagen von Ehemännern, deren Frauen seinem Charme erlegen sind, aus dem diplomatischen Dienst entlassen und zurückbeordert. Die Kabinettsmitglieder drängen die junge, noch unverheiratete Königin Luise zu einer harten Bestrafung Alfreds. Luise zitiert ihn zu sich – und verlangt, dass er fortan seine Fähigkeiten im königlichen Palast unter Beweis stellt.» *Arsenal Berlin*

«In seinem ersten Tonfilm erhob Ernst Lubitsch ‹Der Widerspenstigen Zähmung› in den höheren Adelsstand. Während die Stars Maurice Chevalier und Jeanette MacDonald ihren Geschlechterkampf nach allen Regeln des ‹Lubitsch-Touchs› mit erotischer Finesse führen, erinnert der spiegelbildliche Streit zwischen ihrer Dienerschaft an die groben Scherze in Lubitschs frühem Schwank *Kohlhiesels Töchter*. Mit seinen hyperrealen Gesangseinlagen prägte *The Love Parade* das Genre der Tonfilmoperette. Ernst Lubitsch, 1929: ‹Das Publikum muss die Fähigkeit haben, sich in eine Welt zu versetzen, in der Menschen sich gegenseitig ihre Gefühle durch Gesang vermitteln.›» *Berlinale*

**US 1929, 107', Digital HD, E/e**

**Regie: Ernst Lubitsch**
**Drehbuch: Ernest Vajda, Guy Bolton nach dem Theaterstück von Léon Xanrof, Jules Chancel**

**Mit: Maurice Chevalier, Jeanette MacDonald, Lupino Lane, Lillian Roth, Eugene Pallette**



## NINOTCHKA

**SA. 12.12. 18:00**
**DI. 22.12. 18:00**
**FR. 1.1. 18:00**

«Die linientreue, nüchterne Kommunistin Ninotchka wird nach Paris beordert, um drei Genossen zu beaufsichtigen – und erliegt widerwillig dem Charme des französischen Savoir-vivre: Der Verführungskraft von Paris, Champagner, Seidenstrümpfen und dem Grafen Leon d'Algout kann sie sich nicht entziehen. *Ninotchka* war Greta Garbos erste Komödie und ihr zweitletzter Film, bevor sie mit 36 Jahren ihre Karriere abrupt beendete. Ernst Lubitsch, der wie kein anderer Regisseur wusste, wie man anspruchsvollen Witz mit Raffinesse und Kultiviertheit verbindet, zeigte eine heitere Garbo und eröffnete der Schauspielerin neue Möglichkeiten: Erstmals unterlief sie ihr Image als unnahbare Filmgöttin und konnte ihr komisches Talent beweisen.» *Kinok St. Gallen*

«*Ninotchka* ist, schreibt Helma Sanders-Brahms, ein Musterbeispiel dafür, wie man alles unter einen Hut bringen kann: die ganze Sehnsucht des Publikums nach Liebe und Lachen und Luxus, den ganzen Zynismus des Intellektuellen, dem keine Frivolität scharf genug ist, und die ganze Sentimentalität eines Menschen, der die Menschen liebt und sie zu gut kennt, um ihnen ihren Idealismus als abendfüllend abzunehmen.» *Metzlers Filmlexikon*

**US 1939, 110', DCP, E/d**

**Regie: Ernst Lubitsch**
**Drehbuch: Charles Brackett, Billy Wilder, Walter Reisch, nach einer Erzählung von Melchior Lengyel**

**Mit: Greta Garbo, Melvyn Douglas, Ina Claire, Sig Rumann, Felix Bressart, Alexander Granach, Bela Lugosi**



## THE MARRIAGE CIRCLE

**SO. 13.12. 13:30**
**DI. 5.1. 18:00**

«Die fesche Mizzi hat von ihrem schnurrbärtigen Gatten Prof. Stock die Nase voll und wirft sich dem schnurrbartlosen Mann ihrer besten Freundin an den Hals. So setzt sie ein Karussell in Gang, auf dem Verliebte und Verlassene, Idealist:innen und Zyniker:innen, Bartträger und Glattrasierte in merkwürdiger Harmonie im Kreise fahren. Mizzis Ehemann heuert einen Detektiv an, um sie zu beschatten; ihre Freundin küsst versehentlich den Falschen; alle belauern einander. Es ist ein einziges Spiel mit dem Feuer, das der gebürtige Berliner Ernst Lubitsch hier vorführt: Wer wird sich wann die Finger oder andere Extremitäten verbrennen?» *Zeughauskino Berlin*

«Auch in der neuen Heimat erzählen die meisten von Lubitschs Filmen von der alten. Ausgerechnet Wien, ‹the city of laughter and romance›, ist der ferne Schauplatz dieser von Verwechslung, Rollentausch und überraschenden Wendungen gekennzeichneten – wie man sie in Ermangelung eines besseren Begriffs nannte – ‹Sex Comedy›. (…) *The Marriage Circle* gilt als erster Beweis dafür, dass auch Filmkomödien in künstlerischer Hinsicht Massstäbe setzen können, und zählt zu den Lieblingsfilmen von Hitchcock, Chaplin und Kurosawa. Der Schöpfer dieses eleganten wie frivol-raffinierten Lustspiels liebte dieses von all seinen Werken am meisten.» *Florian Widegger, Filmarchiv Austria*

**US 1924, 89', DCP, stumm mit englischen Zw'titeln**

**Regie: Ernst Lubitsch**
**Drehbuch: Paul Bern nach einem Theaterstück von Lothar Schmidt**

**Mit: Marie Prevost, Florence Vidor, Adolphe Menjou, Monte Blue**





## THE MERRY WIDOW

**MO. 14.12. 14:00**
**FR. 18.12. 18:00**
**DI. 29.12. 13:30**

«1885 im fiktiven südosteuropäischen Miniaturkönigreich Marshovia beunruhigt die Reise der reichen Witwe Sonia nach Paris die Staatsführung: Sollte sich die attraktive junge Frau, die mit 52 Prozent Hauptsteuerzahlerin im Land ist, in Paris verlieben und dauerhaft das Land verlassen, droht Marshovia der Staatsbankrott. In geheimer Mission wird Gardist Danilo, der als Liebhaber der Königin besonders geeignet erscheint, nach Paris entsandt, um Sonias Herz zu erobern und sie ins Land zurückzuholen. Plangemäss soll bei einem arrangierten Abend im Maxim's der Botschafter Sonia derartig langweilen, dass Danilos Auftritt wie eine Erlösung wirken muss. Edward Everett Horton hatte erheblichen Anteil daran, dass Lubitschs letztes und aufwendigstes Musical gleichzeitig auch sein komischstes wurde.» *Arsenal Berlin*

«Lubitsch filmte mit ironischer Distanz zur Vorlage und schuf – durch die Hinzufügung winziger Handlungsdetails, den eleganten Einsatz der Musik und brillante Bildgestaltung – eine knisternd erotische Atmosphäre.» *Lexikon des internationalen Films*

**US 1934, 99', Digital HD, E/e**

**Regie: Ernst Lubitsch**
**Drehbuch: Ernest Vajda, Samson Raphaelson**

**Mit: Maurice Chevalier, Jeanette MacDonald, Edward Everett Horton, Una Merkel, George Barbier, Minna Gombell**



## DIE PUPPE

**DI. 15.12. 18:00**
**MO. 28.12. 18:00**

«Ein junger Mann wird von seinem reichen Onkel zur Heirat gedrängt. Da er mit Frauen nur wenig anzufangen weiss, flüchtet er in ein Kloster, dessen Mönche in Saus und Braus leben und die ihren Lebensstandard dadurch aufrechterhalten wollen, dass sie ihren Gast zum Schein mit einer Puppe verheiraten, um die Mitgift einzustreichen. Als die bei einem Puppenmacher in Auftrag gegebene Kunstfrau bei der Auslieferung zerstört wird, springt dessen Tochter ein, in die sich der junge Mann verliebt.» *Lexikon des internationalen Films*

«Fröhlich-anarchisch und mit Méliès'schem Charme zelebrieren der Zauberkünstler Ernst Lubitsch und eine grandios aufgelegte Ossi Oswalda die Komik vermeintlich unbelebter Körper und konterkarieren genüsslich das bürgerliche Wunschbild einer domestizierten Ehefrau, die nicht aus der Reihe zu tanzen hat.» *Internationales Frauen Film Fest*

**DE 1919, 68', DCP, stumm mit deutschen Zw'titeln**

**Regie: Ernst Lubitsch**
**Drehbuch: Ernst Lubitsch, Hanns Kräly, frei nach Motiven aus E. T. A. Hoffmanns «Der Sandmann» sowie der gleichnamigen Operette von Edmond Audran**

**Mit: Ossi Oswalda, Hermann Thimig, Marga Köhler, Paul Morgan, Ernst Lubitsch**

Vorstellungen mit Livebegleitung von Wieslaw Pipczynski (Klavier, Theremin).



## THE SHOP AROUND THE CORNER

**DO. 17.12. 18:00**
**FR. 25.12. 18:00**
**SO. 3.1. 11:00**

«Zwei Menschen, die in einem anonymen Briefwechsel miteinander stehen, werden, ohne es zu wissen, in einem kleinen Galanterie- und Lederwarengeschäft Kollegin und Kollege. Nach einem hintergründig-turbulenten Versteckspiel mündet die im Budapest der 30er Jahre angesiedelte Geschichte in einen märchenhaft-romantischen Schluss.» *Lexikon des Internationalen Films*

«Basierend auf einem erfolgreichen ungarischen Theaterstück, gelang Ernst Lubitsch (…) mit *The Shop Around the Corner* ein so hinreissendes wie bittersüsses Hohelied auf das Glück der kleinen Leute und eine der schönsten Liebesgeschichten des Kinos. Voll aufmerksamer Zärtlichkeit und warmherzigem Humor zeichnet er den familiären Mikrokosmos im Laden von Herrn Matuschek, in dem jeder seine ganz eigenen Sorgen und Nöte hat, während sich James Stewart und Margaret Sullavan als unwissendes Liebespaar einen (…) verbalen Kleinkrieg liefern.» *Kinok St. Gallen*

**US 1940, 99', 35mm, E/d/f**

**Regie: Ernst Lubitsch**
**Drehbuch: Samson Raphaelson, nach dem Theaterstück von Nikolaus Laszlo**

**Mit: James Stewart, Margaret Sullavan, Frank Morgan, Joseph Schildkraut**



*We Are All Strangers*

# PREMIEREN

**Musik als Hoffnung: *Congo Boy* von Rafiki Fariala; Schweizer Landwirtschaft unter Druck: *Buure* von Frédéric Gonseth und Catherine Azad; Liebe ohne Grenzen: *Flesh & Fuel* von Pierre Le Gall; Verlust und Erinnerung: *Time and Water* von Sara Dosa; Liebesgeschichte im Schützengraben: *Coward* von Lukas Dhont; Familiendrama aus Singapur: *We Are All Strangers* von Anthony Chen; neugewonnene Freiheit: *Serife Tavsan* von Tareq Daoud**



## CONGO BOY

### AB 26.11.

**Ein junger Kongolese kämpft im zentralafrikanischen Bangui mit Musik gegen Armut und Krieg: Inspiriert von seinem eigenen Leben, erschafft Regisseur Rafiki Fariala ein herzerwärmendes Drama, geprägt von einem mitreissenden Hauptdarsteller, sanftem Optimismus und dem Rhythmus der Musik.**

Der 17-jährige Robert träumt in Bangui von einer Musikkarriere. Doch seine Eltern, ursprünglich aus dem Kongo geflüchtet, sitzen im Gefängnis. Der Rapper muss sich allein um seine vier jüngeren Geschwister kümmern, jongliert zwischen Gelegenheitsjobs und Abiturvorbereitung, während er den Milizen ausweicht, die in der Stadt Unruhe verbreiten. Eines Tages erfährt er von einem Musikwettbewerb – diesen zu gewinnen, wird zu seiner grössten Hoffnung. Mit entwaffnender Ehrlichkeit und einer Dramaturgie, die nur das Leben schreiben kann, gelingt Rafiki Fariala in seinem in Cannes preisgekrönten Spielfilmdebüt eine kleine Sensation.

«Musik bildet das Herzstück dieses berührenden Films. (...) Dank eingängigen Beats, detaillierten Einblicken in das Leben in Bangui und einem charismatischen Hauptdarsteller gelingt es dem Film, an unsere Menschlichkeit zu appellieren und Vorurteile gegenüber Geflüchteten zu entkräften.» *Natalie Wenger, «Amnesty Magazin»*

**CF/FR/CD/IT 2026, 91', DCP, OV/d/f**

**Regie: Rafiki Fariala**
**Drehbuch: Rafiki Fariala, Tommy Baron**

**Mit: Bradley Fiomona, Christy Djomanda Louba, Pétruche Mbomba, Rosiana Kotozia, Gloria Ambacko, Dieufera Sana, Carlos Suffisant Djihoro**



## BUURE

### AB 10.12.

**Von der Leidenschaft des Bauernberufs: Frédéric Gonseth und Catherine Azad beleuchten die Situation der Schweizer Landwirtschaft und zeichnen ein vielschichtiges Porträt von Menschen, welche trotz harter Bedingungen täglich weiterkrampfen.**

Ausgehend von den Bauernprotesten Anfang 2024, als Tausende umgedrehte Verkehrsschilder und Traktoren mit eingeschaltetem Blaulicht und Warnleuchten die ländliche Ruhe durchbrachen, begleitet der Dokumentarfilm Frauen und Männer, die in der Schweiz Landwirtschaft betreiben. Zwischen sinkenden Erzeugerpreisen, komplexen Auflagen und widersprüchlichen Erwartungen zeigt der Film den Arbeitsalltag auf unterschiedlichen Betrieben – vom grossen Betrieb bis zur Mikro-Farm, vom Plateau bis ins Mittelgebirge. Es entsteht ein vielseitiges Bild von Routinen, Saisonrhythmen und persönlichen Haltungen zum Beruf.

«Die Schweizer Bauernwelt befindet sich in einer besonderen Lage, in einer Art Notlage mitten im helvetischen Komfort.» *Frédéric Gonseth*

**CH 2026, 90', DCP, Dialekt/F/d**

**Regie, Drehbuch: Frédéric Gonseth, Catherine Azad**

**Sonntag, 13.12., 11:00 Uhr**
Gespräch mit dem
Regieduo Frédéric Gonseth
und Catherine Azad

# REX AGENDA

# 12
# 26

★ Kinostart Premierenfilme
● Ernst Lubitsch
(P) Politkino!
Filmgeschichte im Dialog
(K) Rex Kids
(U) Uncut – Queer Cinema
(S) Special
(Hi) (Hi)Story Festival
(V) Voller Leben
(S) Silvester im REX
(•) REXtone

*Veranstaltung mit Gästen*

**Spielzeiten:**

**REX**
Montag–Freitag ab ca. 13.00,
Samstag ab ca. 12.00,
Sonntag ab ca. 11.00

**Kellerkino**
Montag–Freitag ab ca. 18.00,
Samstag ab ca. 16.00,
Sonntag ab ca. 11.00

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Progamm Kino Rex und Kellerkino: **www.rexbern.ch**

## DO. 3.12.

18:00
● **Die Austernprinzessin**
*Vorfilm: Ich möchte kein Mann sein*

20:15
(S) **First Days**
*Premiere mit dem Regie-Duo Kim Allamand und Michael Karrer*

## FR. 4.12.

14:00
(K) **Pat & Mat: Mission Weihnachten**

13:30
● **Bluebeard's Eighth Wife**

18:00
● **Design for Living**

## SA. 5.12.

14:00
(K) **Pat & Mat: Mission Weihnachten**

18:00
● **To Be or Not to Be**

## SO. 6.12.

11:00
● **Heaven Can Wait**

14:00
(K) **Pat & Mat: Mission Weihnachten**

18:00
● **The Smiling Lieutnant**

## MO. 7.12.

14:00
● **Angel**

18:00
● **Cluny Brown**

## DI. 8.12.

20:00
(Hi) **Noch lange keine Lipizzaner**

20:30
(U) **Teenage Sex and Death at Camp Miasma**

## MI. 9.12.

14:00
(K) **Weihnachten in der Schustergasse**

18:00
(U) **Teenage Sex and Death at Camp Miasma**

18:15
(P) **Das Schweizer Politkino**
*Gespräch mit Markus Imhoof und Vinzenz Hediger*

20:00
(P) **Das Boot ist voll**

## DO. 10.12.

★ **Buure**

18:00
● **Trouble in Paradise**

20:00
(Hi) **Kurzfilmprogramm**

## FR. 11.12.

14:00
● **The Smiling Lieutnant**

18:00
● **The Love Parade**

## SA. 12.12.

11:00
(V) **The Room Next Door**
*Podium mit Matthias Hügli, Theologe und Systemtherapeut; Sandra Kneubühl, Pflegefachfrau CAS Palliative Care*

14:00
(K) **Weihnachten in der Schustergasse**

18:00
● **Ninotchka**

## SO. 13.12.

11:00
★ **Buure**
*Im Anschluss Gespräch mit dem Regie-Duo Frédéric Gonseth und Catherine Azad*

11:30
(S) **First Days**

13:30
● **The Marriage Circle**

18:00
● **Bluebeard's Eighth Wife**

## MO. 14.12.

14:00
● **The Merry Widow**

18:00
(P) **Das Boot ist voll**

## DI. 15.12.

18:00
● **Die Puppe**
*Mit Livebegleitung von Wieslaw Pipczynski*

## MI. 16.12.

14:00
(K) **Pat & Mat: Mission Weihnachten**

18:00
● **Angel**

20:00
(P) **Das Boot ist voll**
Im Lichtspiel

## DO. 17.12.

★ **Flesh & Fuel**
★ **Time and Water**

18:00
● **The Shop Around the Corner**

## FR. 18.12.

13:30
● **Cluny Brown**

18:00
● **The Merry Widow**

22:30
(•) **Foyer Foyer**
*Aufgelegt von T & Raiza*

## SA. 19.12.

14:00
(K) **Pat & Mat: Mission Weihnachten**

18:00
● **Trouble in Paradise**

## SO. 20.12.

11:00
● **To Be or Not to Be**

18:00
● **Design for Living**

## MO. 21.12.

13:30
● **The Love Parade**

18:00
● **Heaven Can Wait**

## DI. 22.12.

18:00
● **Ninotchka**

20:30
(U) **On the Sea**

## MI. 23.12.

14:00
(K) **Weihnachten in der Schustergasse**

18:00
(U) **On the Sea**

## DO. 24.12.

★ **Coward**

14:00
(K) **Drei Nüsse für Aschenbrödel**

## FR. 25.12.

14:00
(K) **Pat & Mat: Mission Weihnachten**

18:00
● **The Shop Around the Corner**

## SA. 26.12.

14:00
(K) **Drei Nüsse für Aschenbrödel**

18:00
● **Cluny Brown**

## SO. 27.12.

11:00
● **Angel**

14:00
(K) **Weihnachten in der Schustergasse**

18:00
● **The Love Parade**

## MO. 28.12.

14:00
● **Design for Living**

18:00
● **Die Puppe**
*Mit Livebegleitung von Wieslaw Pipczynski*

## DI. 29.12.

13:30
● **The Merry Widow**

18:00
● **The Smiling Lieutnant**

## MI. 30.12.

14:00
(K) **Pat & Mat: Mission Weihnachten**

18:00
● **To Be or Not to Be**

20:00
(P) **Il valore della donna è il suo silenzio**

## DO. 31.12.

★ **We Are All Strangers**
★ **Serife Tavsan**

19:30
(S) **Silk Stockings**

22:00
(S) **Funny Face**

## FR. 1.1.

14:00
(K) **Der magische Dschungel**

18:00
● **Ninotchka**

## SA. 2.1.

11:00
● **Die Austernprinzessin**
*Vorfilm: Ich möchte kein Mann sein*

14:00
(K) **Der magische Dschungel**

18:00
● **Heaven Can Wait**

## SO. 3.1.

11:00
● **The Shop Around the Corner**

14:00
(K) **Der magische Dschungel**

18:00
● **Bluebeard's Eighth Wife**

## MO. 4.1.

18:00
(P) **Il valore della donna è il suo silenzio**

## DI. 5.1.

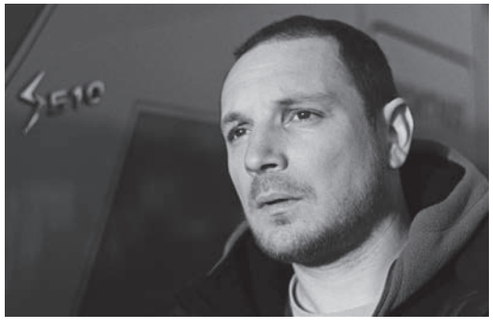
18:00
● **The Marriage Circle**

## MI. 6.1.

14:00
(K) **Der magische Dschungel**

18:00
● **Trouble in Paradise**

20:00
(P) **Il valore della donna è il suo silenzio**
Im Lichtspiel



# FLESH & FUEL

## AB 17.12.

**Das Leben eines französischen Lastwagenfahrers nimmt eine unerwartete Wendung, als er auf einen polnischen Kollegen trifft. In seinem Spielfilmdebut zeichnet Pierre Le Gall eine komplexe Liebesgeschichte zwischen Logistikdruck und dem Bedürfnis nach Verbundenheit.**

«Als Lastwagenfahrer legt Étienne täglich weite Strecken durch ganz Europa zurück. Sein Leben ist geprägt vom strengen Zeitplan des Logistikunternehmens und vom Verkehr. Als er Bartosz, einem lebensfrohen polnischen Lastwagenfahrer, begegnet, wird sein einsamer Alltag völlig auf den Kopf gestellt. Was als flüchtige Begegnung am Strassenrand gedacht war, entwickelt sich zu einer Romanze, die Ländergrenzen überwindet. Doch wie können die beiden zusammen sein, wenn sie ständig unterwegs sind? Eine leidenschaftliche Liebesgeschichte aus der wenig bekannten Welt der Lastwagenfahrer.» *Zurich Film Festival*

*Flesh & Fuel* wurde am Filmfestival Cannes 2026 mit der erstmals vergebenen Queer Palm Revelation ausgezeichnet und erhielt den Hauptpreis am diesjährigen Zurich Film Festival.

**FR/PL 2026, 90', DCP, OV/d/f**

**Regie: Pierre Le Gall**
**Drehbuch: Pierre Le Gall, Camille Perton**

**Mit: Alexis Manenti, Julian Swiezewski, Armindo Alves de Sa, Julie Duclos, Bernard Debreye, Mohamed Makhtoumi, Stéphanie Chamotn**



# TIME AND WATER

## AB 17.12.

**Sara Dosa begleitet den isländischen Schriftsteller Andri Snær Magnason, der angesichts schmelzender Gletscher und des Verlusts seiner Grosseltern sein Archiv in eine Zeitkapsel verwandelt, um das zu bewahren, was ihm entgleitet – Familie, Erinnerung, Zeit und Wasser.**

Die Regisseurin Sara Dosa (*Fire of Love*) begleitet den renommierten isländischen Dichter und Autor Andri Snær Magnason auf seiner persönlichen Suche nach etwas Unfassbarem: Er will eine filmische Zeitkapsel erschaffen, um die für ihn wichtigen Momente für die Zukunft zu bewahren, bevor alles, was er liebt, entschwindet – Familie, Erinnerung, Zeit und Wasser. Dabei entsteht eine Art Landkarte, die das Verschwinden des ewigen Eises anhand der berührenden Chronik einer Familie nachzeichnet, deren Leben eng mit der archaischen Natur Islands und ihrer Vergänglichkeit verbunden ist. *Time and Water* ist ein poetisches Zeugnis über die menschliche Sinnsuche angesichts der Grösse der Natur und der gewaltigen Folgen des Klimawandels und zugleich eine persönliche Auseinandersetzung mit Verlust. Gekonnt mischt Sara Dosa historisches Bildmaterial mit eindrücklichen aktuellen Aufnahmen. Dabei sucht sie bewusst das Gleichgewicht zwischen Verlust und Hoffnung, denn die Zukunft ist noch ungeschrieben und voller Möglichkeiten.

**IS/US 2026, 94', DCP, OV/d/f**

**Regie: Sara Dosa**
**Drehbuch: Sara Dosa, Jocelyne Chaput, Erin Casper, Andri Snær Magnason**

**Mit: Andri Snær Magnason**





# COWARD

## AB 24.12.

**Zwischen Schützengräben, Travestieshows und der ständigen Angst vor dem Tod erzählt *Coward* von zwei Soldaten, die sich im Krieg ineinander verlieben. Regisseur Lukas Dhont verbindet dabei sinnliche Bilder mit einem klugen Blick auf die widersprüchlichen Freiheiten des Ausnahmezustandes.**

1916, mitten im Ersten Weltkrieg, an der belgischen Front. Pierre, ein zurückhaltender, schweigsamer junger Mann, ist gerade zu den Truppen gestossen und möchte sich beweisen. Hinter den Linien, im Team für die Versorgung mit Lebensmitteln und Ausrüstung, organisiert der charismatische und stets ideenreiche Francis währenddessen Aufführungen, um die Moral der Soldaten aufrechtzuerhalten. Während die Kämpfe toben und die ständige Angst alle zu erdrücken droht, versucht jeder, der Brutalität des Krieges zu entfliehen, sei es auch nur für einen Augenblick – und dort ist auch Platz für Liebe.

In Cannes wurden die zwei Hauptdarsteller Valentin Campagne und Emmanuel Macchia dieses Jahr ex aequo mit dem Preis als Bester Darsteller ausgezeichnet.

«In einem Genre, in dem es sonst um Härte, Opferbereitschaft und Todesmut geht, erzählt Dhont stattdessen von Zärtlichkeit und Begehren: ein sinnliches, zartes, aber gleichzeitig überwältigendes Liebesdrama.» *Björn Becher, filmstarts.de*

**BE/FR 2026, 127', DCP, OV/d/f**

**Regie: Lukas Dhont**
**Drehbuch: Lukas Dhont, Angelo Tijssens**

**Mit: Emmanuel Macchia, Valentin Campagne, Jonas Wertz, Jef Jacobs, Willem De Schryver**



# WE ARE ALL STRANGERS

## AB 31.12.

**Der Witwer Boon Kiat betreibt einen kleinen Nudelstand in Singapur, während sein Sohn vom schnellen Geld träumt: Anthony Chen erzählt mit *We Are All Strangers* ein bewegendes Generationenporträt über Liebe, Verlust und die Frage, was Familie ausmacht.**

Der 21-jährige Junyang geniesst in Singapur die Leichtigkeit des Seins, während sein Vater Boon Kiat täglich darum kämpft, das bescheidene Leben der beiden zusammenzuhalten. Ein unerwartetes Ereignis reisst Junyang und seine Freundin abrupt aus ihren Jugendträumen und fordert echte Verantwortung von ihnen. Fast gleichzeitig tritt eine impulsive Frau in das Leben des Vaters, und das feine Band zwischen den beiden Männern beginnt sich zu verändern. Vater und Sohn müssen loslassen, neu anfangen und akzeptieren, dass Familie selten perfekt ist.
Mit *We Are All Strangers* rundet Anthony Chen die lose «Growing Up»-Trilogie nach *Ilo Ilo* (Caméra d'or, 2013) und *Wet Season* (2019) ab. Mit seiner Mischung aus Feinfühligkeit, Humanismus und Humor erinnert *We Are All Strangers* an das Kino von Hirokazu Kore-eda und Edward Yang.

«Ein leises, aber kraftvolles Porträt einer nicht ganz freiwillig zusammengewürfelten Familie vor dem Hintergrund der immer grösser werdenden sozialen Ungleichheit in Singapur.» *Filmstarts*

**SG 2026, 157', DCP, OV/d/f**

**Regie, Drehbuch: Anthony Chen**
**Mit: Yeo Yann Yann, Koh Jia Ler, Andi Lim, Regene Lim**



# SERIFE TAVSAN

## AB 31.12.

**Nach dem Tod ihres Mannes will Serife Tavsan ihren Lebensabend nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten – ganz entgegen den Vorstellungen ihrer Kinder. Eine warmherzige Geschichte über Selbstbestimmung, familiäre Besitzansprüche und die Kraft der Poesie.**

«Serife Tavsan hat ihr Leben in einem ruhigen Vorort der Türkei ganz ihrer Familie gewidmet. Nach dem plötzlichen Tod ihres Mannes ist sie jedoch zum ersten Mal auf sich allein gestellt. Von nun an beschliesst Serife, den Rest ihres Lebens so zu verbringen, wie es ihr gefällt. Sie freundet sich mit einer jungen, rebellischen Kellnerin und einem exzentrischen Reiseleiter an, was ihre Kinder alles andere als erfreut. Sie sind zunehmend beunruhigt und beschliessen, ihre Mutter wieder zur Vernunft zu bringen.»
*Zurich Film Festival*

«Getragen wird der Film von Nihal Koldaş, die Serife mit einer glaubwürdigen Mischung aus Eigensinn, Verletzlichkeit und Lebenslust spielt. (...) *Serife Tavsan* ist ein kluger, warmherziger Film über eine Frau, die im Alter nicht ein neues Leben beginnt, sondern zu Teilen ihres alten zurückfindet – zu Freiheit, Neugier und Poesie. Vor allem aber ist der Film eine Wohltat: Er glaubt daran, dass Menschen sich ändern, einander verzeihen und am Ende sogar glücklich sein dürfen.» *arttv.ch*

**CH/TR 2026, 105', Türkisch/d/f**

**Regie: Tareq Daoud**
**Drehbuch: Emine Yıldırım, Tareq Daoud**

**Mit: Nihal Koldaş, Onur Gözeten, Selin Köseoğlu, Berkan Şal, Fehmi Karaarslan, Yiğit Sertdemir**



# (HI)STORY FESTIVAL

**Begleitet durch ein Filmprogramm, setzt sich das (Hi)Story Festival vom 2.–12. Dezember damit auseinander, was aus den Freiheitsversprechen von 1989 wurde. Mit Fokus auf Länder des Balkans, reflektieren die ausgewählten filmischen Essays und Spielfilme Zugehörigkeit, Zukunftsversprechen und Erinnerungskultur. Weitere Filme werden im Kino Reitschule gezeigt:**

**www.hi-story.ch**

*Scenes with My Father*



## DOM

### SO. 29.11. 11:00

Wenige Monate nach Russlands Grossinvasion 2022 in die Ukraine finden junge russische Oppositionelle Zuflucht in Georgien. Sie leben in einer improvisierten privaten Unterkunft in Tiflis: eine Frauenrechtsaktivistin, ein junges Journalistenpaar, ein Nawalny-Anhänger, ein politischer Blogger. Sie gehören nicht zur berühmten Avantgarde des Widerstands, setzen sich aber dennoch für eine offene und demokratische Zivilgesellschaft ein.
Seit Putin den Krieg begonnen hat, sollen mehr als eine halbe Million Russen Russland verlassen haben. Sie werden nicht von Panzern oder Raketen bedroht, sondern von der immer stärker werdenden Repression des Regimes, die jede Kritik am Krieg und jede Form von zivilem Engagement trifft. Durch Putins Krieg gezwungen, ihre Heimat zu verlassen, leben sie als digitale Dissident:innen auf der Suche nach einem neuen Zuhause.

«Das Exil ist also kein Ort, sondern ein Zustand und ein erbarmungsloser Prozess mit offenem Ausgang. Svetlana Rodinas und Laurent Stoops Langzeitbeobachtung bringt diese unangenehmen Wahrheiten zutage.»
*Silvia Posavec, «Filmexplorer»*

**CH 2024, 101', DCP, Russisch/d/f**

**Regie, Drehbuch: Svetlana Rodina, Laurent Stoop**

**Sonntag, 29.11., 11:00 Uhr**
Im Anschluss Gespräch mit dem Regie-Duo Svetlana Rodina und Laurent Stoop;
Moderation: Eliane Fitzé



## NOCH LANGE KEINE LIPIZZANER

### DI. 8.12. 20:00

Welche Identitätskonzepte liegen einer Gesellschaft zugrunde, deren Gesetzgebung die Menschen in «uns» und «die anderen» unterteilt? Obwohl Olga Kosanović in Wien geboren und aufgewachsen ist, wurde ihr Antrag auf die österreichische Staatsbürgerschaft mit der Begründung abgelehnt, sie hätte sich im Laufe ihres Lebens insgesamt 58 Tage zu lange im Ausland aufgehalten. Ein Leser einer Tageszeitung kommentiert ihren Fall mit «Wenn eine Katze in der Hofreitschule Junge wirft, sind das noch lange keine Lipizzaner».

«Olga Kosanovićs Erfahrungen mit dem restriktiven österreichischen Staatsbürgergesetz, die in der Öffentlichkeit kurzzeitig eine Internetdebatte auslösten und auch den Titel des Films hervorbrachten, werden zum Ausgangspunkt einer lustvollen Auseinandersetzung mit den Themen Zugehörigkeit und Identität. Kosanović setzt dabei auf Entwaffnung statt Polarisierung – durch humorvolle Spielszenen, Interviews mit Expert:innen und Österreicher:innen mit und ohne Staatsbürgerschaft sowie kritisches Hinterfragen vermeintlich ‹natürlicher› Vorstellungen.»
*Esther Buss, filmdienst.de*

**AT 2025, 95', DCP, D**

**Regie, Drehbuch: Olga Kosanović**



## KURZFILME

### DO 10.12. 20:00

**INTERVISTA**

Sala ist auf Besuch bei seiner Familie in Tirana, als er eine Filmrolle mit Aufnahmen eines Jugendkongresses der Kommunistischen Partei Albaniens findet. Darauf ist Salas Mutter als junge Aktivistin zu sehen, die Tonspur ist jedoch abhandengekommen. Eine Reflexion über Lücken in der Erinnerung und den Blick aus dem Heute aufs Gestern.

**AL 1998, 26', Digital HD, OV/e**
**Regie: Anri Sala**

**SCENES WITH MY FATHER**

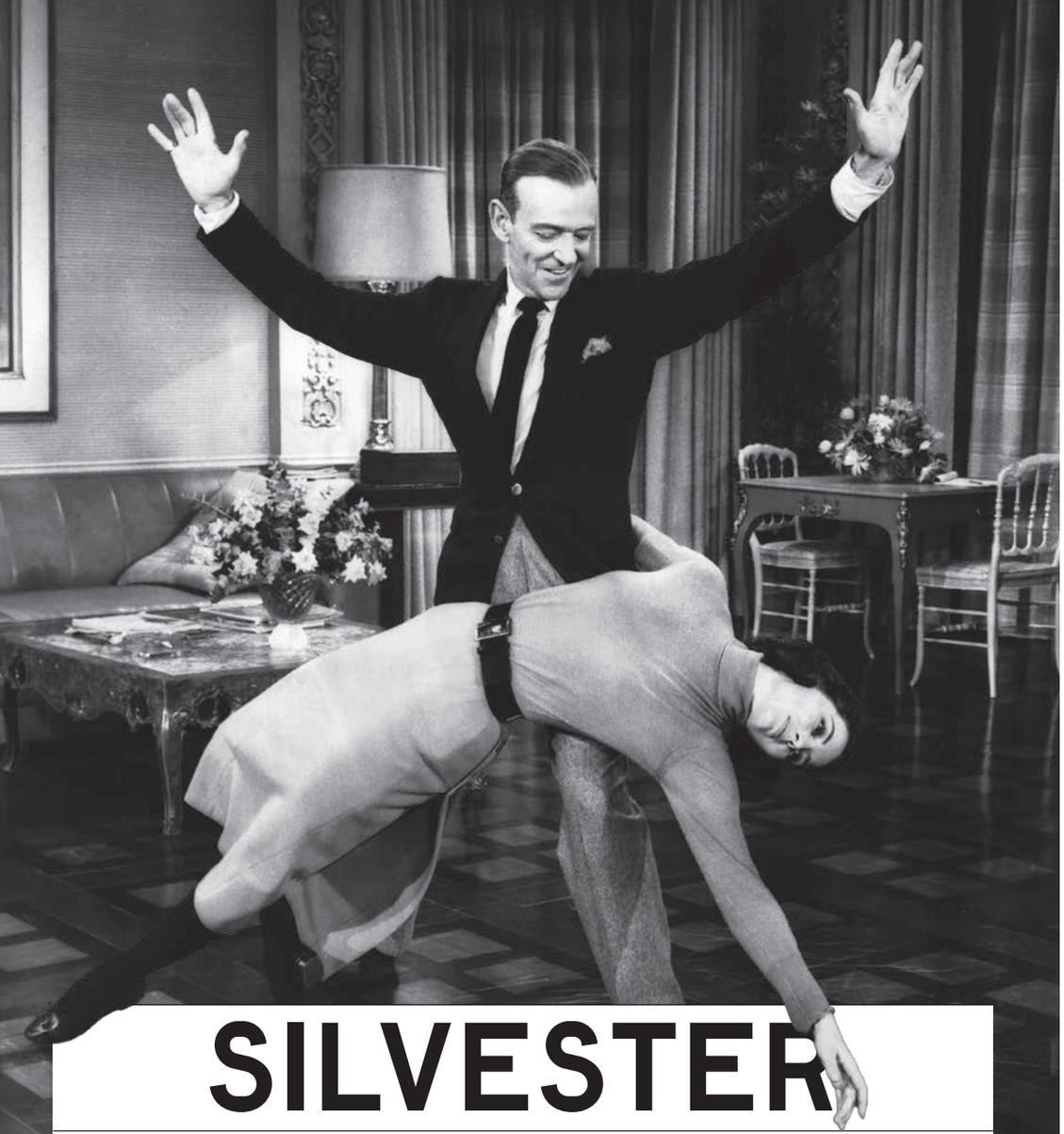
Biserka Šuran nimmt ihren Vater mit auf eine Reise in die Vergangenheit. Mittels Anekdoten, Briefen und Archivmaterial steckt sie einen Begegnungsraum ab und schafft eine Bühne, auf der sie Szenen aus ihrer Kindheit im ehemaligen Jugoslawien aufleben lässt.

**NL/HR 2022, 46', Digital HD, OV/e**
**Regie: Biserka Šuran**

**WHEN I DIE YOU CAN DO WHAT YOU WANT**

Adela Jušić trägt liebevoll Farbe auf das Haar ihrer Grossmutter auf und erzählt flüsternd, was diese über Krieg, Armut, Korruption und Hass, sowie über die Liebe zu ihren Kindern, ihrem Ehemann und ihren Nachbarn berichtete. In der intimen Begegnung zwischen den zwei Frauen wird die gesellschaftspolitische Realität, die vom Zweiten Weltkrieg bis in den Krieg in Bosnien und Herzegowina ihr Leben prägte, nachvollziehbar.

**DE/BA 2011, 20', Digital HD, OV/e**
**Regie: Adela Jušić**



# SILVESTER IM REX

**Zwei Musicals mit einem Tänzer, der selbst den Jahreswechsel zum Schweben bringt: Wir lassen das alte Jahr mit Fred Astaire und viel Pariser Charme ausklingen.**

**Ob allein oder in Gesellschaft – bei uns sind alle willkommen. Zwischen den Filmen gibt's kleine Häppchen und um Mitternacht stossen wir im Foyer gemeinsam auf das neue Jahr an!**

*Silk Stockings*



## SILK STOCKINGS

**DO. 31.12. 19:30**

«*Silk Stockings* vereint Fred Astaire und Cyd Charisse sowie die Musik von Cole Porter und präsentiert sich als erstklassige Musical-Adaption von (Ernst Lubitschs) *Ninotchka* aus dem Jahr 1939.» *«Variety»*

«Auch Mamoulians Opus ultimum kreist noch einmal um die Macht der Verführung: Von einem gefinkelten Hollywood-Produzenten umworben, droht ein berühmter russischer Komponist in Paris in den Westen überzulaufen. Da drei Kommissare auf ihrer Mission, dies zu verhindern, scheitern, schickt Moskau Genossin Ninotchka Yoschenko, um die Männer wieder nach Russland zu bringen. Doch selbst sie ist vor den Verlockungen der Stadt der Liebe nicht gefeit … Weit mehr als ein musikalisches *Ninotchka*-Remake (mit grossartigen Songs von Cole Porter), geht *Silk Stockings* in einer Zeit, in der sich das Ende des klassischen Studiokinos langsam abzeichnet, selbstreflexiv-sardonisch zu Werk: Im Niedergang des Alten erkennt Mamoulian dessen Schönheit – und weiss diese ein letztes Mal mit Genuss zu zelebrieren.» *Florian Widegger*

«Der letzte fertiggestellte Film eines der grossen Stilisten und Kamera-Choreografen der Filmgeschichte. (…) Unwiderstehlich.»
*Tom Milne, «Time Out»*

**US 1957, 118', Digital HD, E/d**

**Regie: Rouben Mamoulian**
**Drehbuch: Leonard Gershe, Leonard Spigelgass, Harry Kurnitz**

**Mit: Fred Astaire, Cyd Charisse, Janis Paige, Peter Lorre, George Tobias**



## FUNNY FACE

**DO. 31.12. 22:00**

«Ein erfolgreicher Fotograf (Fred Astaire) soll für eine amerikanische Modezeitung einen neuen Frauentyp entdecken. Unter seinem Einfluss, vor allem aber durch Paris und ihre Liebe zu dem Fotografen verwandelt sich eine aus Prinzip gegen Äusserlichkeiten eingestellte, unscheinbare Buchhändlerin zu einer verführerischen Frau. In der Rolle der grauen Maus, die sich in dieser beschwingten Musikkomödie von Stanley Donen in ein bezauberndes Model verwandelt, spielt, singt und tanzt Audrey Hepburn.»
*Filmpodium Zürich*

«Sie ist eine moderne Frau. Die Modezicken jagen sie, sie flüchtet sich in die Dunkelkammer zu Fred Astaire, wo sie wie zwei Elfen aus einer anderen Welt miteinander tanzen. Singen können sie beide nicht, aber in der Kombination mit ihrer überirdischen Eleganz und Leichtigkeit ist das rührend und sogar bewegend. (…) Audrey Hepburn behält auch dann noch ihre Persönlichkeit, wenn sie in die Kostüme von Edith Head und Givenchy gesteckt und immer schöner – und künstlicher wird. (…) Am Ende siegt ihre Grazie, ihr Humor und ihre Energie, ihre unnachahmbare Vornehmheit.»
*Doris Dörrie, «Süddeutsche Zeitung»*

**US 1957, 103', Digital HD, E/d**

**Regie: Stanley Donen**
**Drehbuch: Leonard Gershe**

**Mit: Audrey Hepburn, Fred Astaire, Kay Thompson, Michel Auclair, Robert Flemyng**

# REXTONE

## FOYER FOYER, AUFGELEGT VON T & RAIZA

**FR. 18.12. AB 22:30**

REXtone, die Nachtmusikbarreihe des REX, findet in der Regel am letzten Freitag des jeweiligen Monats statt. Doch im Dezember 2026 verschieben wir den hohen Feiertag einfach mal um eine Woche vor – und feiern bereits am 18. Dezember den letzten REXtone-Abend des Jahres. Den allerbesten Soundtrack für das Schräglagen-Foyer wählen dieses Mal T & Raiza aus. Die beiden sind Teil des Teams der REX Bar und spielen Files und Platten aus vielen Zeiten und Orten, die sie schon immer mal im Foyer hören wollten. Danach werden die Sterne noch heller leuchten, versprochen. Kurz: komm vorbei.

# POLITKINO!
# FILMGESCHICHTE IM DIALOG

## DAS SCHWEIZER POLITKINO

**MI. 9.12. 18:15**

**Ein Gespräch mit Markus Imhoof und Vinzenz Hediger**

Ein Gespräch, das den Blick nach innen richtet: Markus Imhoof steht wie kaum ein anderer für das kritische Schweizer Kino der 1970er-Jahre – Filme, die der Schweiz den Spiegel vorhielten. Vinzenz Hediger sorgt als Direktor der Cinémathèque suisse dafür, dass dieses Erbe nicht aus Nostalgie bewahrt wird, sondern weil es nichts von seiner politischen Brisanz verloren hat. *Das Boot ist voll* (1981) erzählt von einer Schweiz, die Flüchtende abweist – und trifft die Gegenwart mit erschreckender Präzision.

Wir laden zu einem vielstimmigen Dialog über den Film als politisches Werkzeug und das Kino als Ort gesellschaftlicher Debatten – begleitet von einem Filmprogramm mit Klassikern und Entdeckungen.

**Mittwoch, 9.12., 18:15 Uhr**
Gespräch mit Markus Imhoof und Vinzenz Hediger;
Moderation: Stefan Humbel

In Kooperation mit:
cinémathèque suisse



## DAS BOOT IST VOLL

**MI. 9.12. 20:00**
**MO. 14.12. 18:00**
**LICHTSPIEL:**
**MI. 16.12. 20:00**

«Einer zufällig zusammengewürfelten Gruppe von Flüchtlingen ist während des Zweiten Weltkrieges der heimliche Grenzübertritt in die Schweiz gelungen. Sie alle können nicht wissen, dass diese Zuflucht trügerisch ist, dass Flüchtlinge ‹nur aus Rassengründen› kein Anrecht auf Asyl haben und dass seit einiger Zeit die Grenzen für Fremde verschlossen sind. Halbherzig von Schweizer:innen aufgenommen und halb wieder verraten, sind die Flüchtlinge sogar bereit, sich selber preiszugeben, um sich zu retten. Sie formieren sich zu einer grotesken Familie, um so die Voraussetzungen zu erfüllen, unter denen die fremdenpolizeilichen Vorschriften noch Ausnahmen gestatten. Das Verstellspiel gelingt nur eine Weile.» *Andreas Furler, Filmpodium Zürich*

«Sinnliche Bilder, die anrühren, unter die Haut gehen; Figuren, die dem Schweizer Alltag entnommen sind; Gefühle, die man auf Anhieb versteht; eine Sprache, die vertraut klingt. Imhoof gelingen Atmosphäre, Glaubwürdigkeit, Spannung, Momente von Beklemmung, Schmerz und Trauer.» *NZZ* (1981)

**CH 1981, 104', DCP, OV/d**
**Regie: Markus Imhoof**

**Drehbuch: Markus Imhoof, nach dem Buch von Alfred A. Häsler**

**Mit: Tina Engel, Curt Bois, Hans Diehl, Martin Walz, Gerd David, Ilse Bahrs, Mathias Gnädinger**



## IL VALORE DELLA DONNA È IL SUO SILENZIO

**MI. 30.12. 20:00**
**MO. 4.1. 18:00**
**LICHTSPIEL:**
**MI. 6.1. 20:00**

«Gertrud Pinkus plante einen Dokumentarfilm über die italienischen Frauen in ihrer Nachbarschaft in Frankfurt, doch bald stellte sich heraus, dass keine von ihnen vor die Kamera treten wollte. Zu gross war die Angst, die eigene Familie zu verraten. Ein süditalienisches Sprichwort besagt angeblich: ‹Das höchste Gut eines Mädchens ist seine Schönheit – das höchste Gut einer Frau ist ihr Schweigen.› So spricht Maria M. ihre Lebensgeschichte auf das Tonbandgerät, das Gertrud Pinkus auf den Stubentisch gestellt hat. Im Bild stellen andere süditalienische Migrantinnen Marias Geschichte dar. Im Grunde spielen sie ebenso sich selbst, und das verleiht dem Film seine beeindruckende Vielschichtigkeit und die Möglichkeit einer gewissen Verallgemeinerung von Schicksalen süditalienischer Migrantinnen in Deutschland und anderswo.» *Kino Xenix*

**BRD/CH 1980, 85', DCP, I/d**

**Regie, Drehbuch: Gertrud Pinkus**

**Mit: Maria Tucci-Lagamba, Giuseppe Tucci, Angelo Caruso, Marinella Tucci**



# SPECIAL



## FIRST DAYS

**DO. 3.12. 20:15**
**SO. 13.12. 11:30**

Zwei Geister begegnen sich im Limbo, ein Ort zwischen dem Irdischen und dem Jenseits. Die zwei Geister sind noch gefangen in ihren menschlichen Körpern, haben aber die Fähigkeit zu sprechen bereits verloren. Sie verweilen nur ein paar Tage im Limbo, bevor ein Irrlicht ihnen den Weg zum Portal weist.

«Ohne Dialog und mit eindrücklich komponierten Bildern inszenieren Kim Allamand und Michael Karrer (*Füür brännt*) ihr mythisches Gedicht. Dank der Musik, der sorgfältigen Lichtsetzung und der Montage entsteht immer mehr ein entrückter Bildfluss, der einen auf beruhigende Weise in die rätselhafte Welt eintauchen lässt.» *Kino Xenix, Zürich*

**CH/FR 2026, 70', DPC, ohne Dialog**

**Regie, Drehbuch: Kim Allamand, Michael Karrer**

**Mit: Jia-Yu Corti, Nasheeka Nedsreal**

**Donnerstag, 3.12., 20:15 Uhr**
Premiere mit dem Regieduo Kim Allamand und Michael Karrer

# UNCUT



## TEENAGE SEX AND DEATH AT CAMP MIASMA

**DI. 8.12. 20:30**
**MI. 9.12. 18:00**

«Eine queere Filmemacherin arbeitet an einem Reboot, das einer angestaubten Slasher-Reihe neues Leben einhauen soll, und reist dafür an den Originaldrehort, um sich inspirieren zu lassen. Dort trifft sie auf eine Schauspielerin aus dem Ursprungsfilm und wird von ihr dermassen in den Bann gezogen, dass sie sie nicht nur für die Hauptrolle einplant, sondern mit ihr offene Worte und intime Momente teilt. Mit einer schaurig-schönen 1980er-Ästhetik und (alb-)traumhaften Zwischenwelten nähert sich der Film dem neu entdeckten Körpergefühl der Hauptfigur an. Dabei geht es weniger um die Dekonstruktion eines Genres samt regressiver Rollenbilder als Meta-Kommentar als um die wortwörtliche Verbindung aus Sex und Tod, die sich auch in dem verworren-sinnlichen Spiel der Hauptdarstellerinnen ausdrückt.» *Felix Knorr, filmdienst.de*

«Ein Befreiungsschlag mit den Mitteln und durch die Magie des Films. Für Schoenbrun selbst, für dey der Film ‹a movie about learning to enjoy sex after transition› ist, aber auch für alle anderen, die Spass an Splatter im Arthouse-Modus haben.» *Maxi Braun, epd-film.de*

**US 2026, 112', DCP, E/d**

**Regie, Drehbuch: Jane Schoenbrun**

**Mit: Hannah Einbinder, Gillian Anderson, Jack Haven, Amanda Fix, Patrick Fischler**



## ON THE SEA

**DI. 22.12. 20:30**
**MI. 23.12. 18:00**

«Jack ist seit mehr als der Hälfte seines Lebens mit Maggie verheiratet. Er arbeitet als Muschelpflücker an den Ufern Nordwales. Sein Sohn Tom zeigt kein Interesse, ins Familienunternehmen einzusteigen, was zu familiären Spannungen führt. Diese werden durch die Ankunft eines wandernden Seemanns namens Daniel verschärft, der Jack seine Gefühle gesteht. In dieser abgelegenen ländlichen Gemeinde, in der das Leben sich um Kirche und Angeln dreht, steht Jack vor einem unüberwindbaren Dilemma.

Die Romanautorin und Regisseurin Helen Walsh liefert eine bewegende Erkundung von Männlichkeit und Verlangen in einer Gemeinschaft von Fischern mit wilder Schönheit. Die Handlung spielt in einem kleinen Küstendorf in der Strasse von Wales und zeigt den Einfluss der ländlichen Gemeinschaft und des Familienlebens auf die Bestätigung der eigenen Homosexualität im späteren Leben. So nah wie möglich an Gesichtern und Emotionen, gelingt es der Filmemacherin, die wundersame Alchemie einzufangen, die sich allmählich etabliert – zwischen Verlangen und Verlassenheit, Sanftmut und Sinnlichkeit.» *cheries-cheris.com*

**GB 2025, 111', DCP, E/d**

**Regie, Drehbuch: Helen Walsh**

**Mit: Barry Ward, Henry Lawfull, Lrone MacFadyen, Liz White, Celyn Jones**

# REX KIDS



## PAT UND MAT: MISSION WEIHNACHTEN

| | | |
|---|---|---|
| FR. | 4.12. | 14:00 |
| SA. | 5.12. | 14:00 |
| SO. | 6.12. | 14:00 |
| MI. | 16.12. | 14:00 |
| SA. | 19.12. | 14:00 |
| FR. | 25.12. | 14:00 |
| MI. | 30.12. | 14:00 |

Wenn die Weihnachtszeit beginnt, läuft bei Pat und Mat natürlich nichts wie geplant. Zwischen verrückt gewordenen Weihnachtslichtern, einer Lawine, einem widerspenstigen Weihnachtsbaum, einem Kartoffelsalat nach ihrer ganz eigenen Methode und einem Lebkuchenhaus, das vielleicht einstürzt, haben die beiden Nachbarn einmal mehr jede Menge verrückte und geniale Ideen. Kurz vor Weihnachten verwandeln Pat und Mat jedes Problem in ein Abenteuer und jedes Bastelprojekt in ein Feuerwerk voller Gags und Erfindungen.

Das Programm umfasst sechs Kurzfilme von Marek Beneš: Katastrophe, Kartoffelsalat, Lebkuchenhaus, Weihnachtslichter, Weihnachtsbaum und Silvester.

**CZ 2018, 48', ohne Dialog, Ab 3 J.**

**Regie, Drehbuch: Marek Beneš**



## WEIHNACHTEN IN DER SCHUSTERGASSE

| | | |
|---|---|---|
| MI. | 9.12. | 14:00 |
| SA. | 12.12. | 14:00 |
| MI. | 23.12. | 14:00 |
| SO. | 27.12. | 14:00 |

Kurz vor Weihnachten trifft die zehnjährige Stine in einem kleinen, verschneiten Dorf ein. Auf der Suche nach einem warmen Platz zum Schlafen landet sie im Haus des Schuhmachers Andersen in der Schustergasse. Es dauert allerdings nicht lange, bis der mürrische Alte, der sein ruhiges Leben in Zurückgezogenheit schätzt, den ungebetenen Gast entdeckt. Mit ihrer aufgeschlossenen, frechen Art weiss Stine jedoch nicht nur den Schuster, sondern auch die anderen Dorfbewohner:innen schnell für sich zu begeistern. Aber was macht das fremde Mädchen so kurz vor dem Weihnachtsfest eigentlich ganz allein hier?

«Das Weihnachtsmärchen, in Norwegen mit fast einer halben Million Eintritten ein Kinohit, ist eine Auskoppelung aus einer ab 1979 ausgestrahlten, sehr beliebten Weihnachtsserie (...) Jenseits des nostalgischen Augenschmauses geht es um gewichtige Themen: Tod, Familie, Zusammenhalt – und darum, über seinen Schatten zu springen.» *Birgit Roschy, epd-film.de*

**NO 2023, 95', DCP, D, Ab 6 (8) J.**

**Regie: Mikal Hovland**
**Drehbuch: Maren Skolem, Bjørn Rønningen**

**Mit: Kåre Conradi, Kaya Ekerholt McCurley, Håkon Seip, Olav Waastad, Mathias Luppichini, Jan Sælid**



## DREI NÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL

| | | |
|---|---|---|
| DO. | 24.12. | 14:00 |
| SA. | 26.12. | 14:00 |

Zu Weihnachten steht traditionell der tschechisch-deutsche Märchenfilm *Drei Nüsse für Aschenbrödel* aus den 1970er-Jahren auf dem Programm.

Nach dem Tod der Eltern lebt Aschenbrödel bei ihrer bösen Stiefmutter und deren Tochter. Während die beiden auf königliche Feste eingeladen werden, muss Aschenbrödel das Haus in Ordnung halten. Als sie im winterlichen Wald herumtobt, trifft sie zum ersten Mal den Prinzen und kann ihn nicht mehr vergessen. Dank dreier Haselnüsse werden edle Gewänder herbeigezaubert, mit denen Aschenbrödel dem Prinzen in verschiedenen Gestalten erscheint.

**CZ/SI/DDR 1977, 85', DCP, D, Ab 6 J.**

**Regie, Drehbuch: Václav Vorlíček**

**Mit: Libuše Šafránková, Pavel Trávníček, Carola Braunbock, Rolf Hoppe, Karin Lesch**



## DER MAGISCHE DSCHUNGEL

| | | |
|---|---|---|
| FR. | 1.1. | 14:00 |
| SA. | 2.1. | 14:00 |
| SO. | 3.1. | 14:00 |
| MI. | 6.1. | 14:00 |
| SA. | 9.1. | 14:00 |
| MI. | 13.1. | 14:00 |
| SA. | 16.1. | 14:00 |

Gemeinsam mit ihrer Familie lebt die neunjährige Elisabeth im venezolanischen Regenwald bei dem Stamm der Pemón. Als ihre Eltern wegen eines Notfalls plötzlich in die Stadt müssen, soll sie auf ihren kleinen Bruder Leo aufpassen, der in der nächsten Sekunde schon spurlos verschwunden ist. Auf der Suche nach ihm gerät sie tief in den Dschungel und muss nicht nur ihren Bruder retten, sondern auch ein magisches Wesen aus der Gefangenschaft befreien und sicher zum legendären Tafelberg zurückbringen.

Inspiriert von einer wahren Geschichte, erzählt der Animationsfilm über den Mut, Verantwortung zu übernehmen. Der gelungene Einsatz von Cut-out-Technik und Computeranimation lässt ausdrucksstarke Charaktere und detailreiche Hintergründe in faszinierenden Farbkombinationen entstehen.

**LV/PL/CZ 2026, 71', D, Ab 4 J.**

**Regie: Edmunds Jansons**
**Drehbuch: Lote Eglite, Liga Gaisa**



# VOLLER LEBEN



## THE ROOM NEXT DOOR

| | | |
|---|---|---|
| SA. | 12.12. | 11:00 |

«Die Schriftstellerin Ingrid (Julianne Moore) erfährt zufällig von der Krebserkrankung ihrer früheren Freundin, der Kriegsreporterin Martha (Tilda Swinton). Die beiden Frauen hatten sich lange aus den Augen verloren, nun flammt nach einem Höflichkeitsbesuch eine neue Nähe zwischen den beiden auf. Als sich Marthas Diagnose verschlechtert, besorgt sie sich eine Tablette, mit deren Hilfe sie selbstgewählt aus dem Leben scheiden will. Von Ingrid wünscht sie sich, dass diese sie dafür in ein Ferienhaus ausserhalb der Stadt begleitet und im Zimmer nebenan ihrem Tod beiwohnt.» *Cineman*

«Hervorhebenswert ist neben der Entdramatisierung die radikale Diesseitigkeit, mit der hier dem Tod begegnet wird. Metaphysische Spekulationen über das Danach werden ausgespart, sie mögen in den vielen Verweisen auf die Kunst verborgen sein, mit denen Ingrid und Martha ihr Leben füllen. Doch dient diese den Figuren nicht zur Hervorbringung kalenderspruchartiger Lebensweisheiten, sondern einer gemeinsamen Kultur der Selbstsorge und der Freundschaft. Und nicht zuletzt davon zeugt Almodóvars Film, der mit *The Room Next Door* seine Meisterschaft des Melodrams weiter verfeinert hat.» *Wolfgang Lasinger, artechock.de*

**ES/US 2024, 107', DCP, E/d/f**

**Regie, Drehbuch: Pedro Almodóvar**

**Mit: Julianne Moore, Tilda Swinton, John Turturro, Alessandro Nivola**

**Samstag, 12.12., 11:00 Uhr**
Podium mit Matthias Hügli, Theologe und Systemtherapeut; Sandra Kneubühl, Pflegefachfrau CAS Palliative Care; Moderation: Reto Beutler

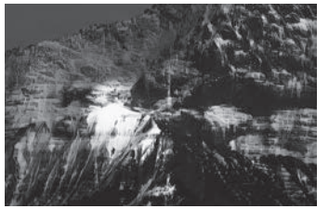
# REX BOX

**Morphing Realities –**
**The Beatenberg Experience**
**3.12.26 bis 6.1.27**

«Die Residenz für Videokünstler:innen in Beatenberg wurde im Jahr 2023 von der Familie Domesle eingerichtet. Seit über vierzig Jahren macht die Familie in Beatenberg Ferien und dies im eigenen Appartement. In Beatenberg nennt man sie ‹Zweitheimische›. Die Gruppe der Zweitheimischen ist ein wesentlicher Faktor der Tourismusregion. Es sind treue Feriengäste, und die Gemeinde widmet ihnen gar anlässlich persönlicher Besuchsjubiläen Rastbänke entlang der Wanderwege. Zweitheimische und Einheimische leben eher nebeneinander als miteinander. Ihre Lebenswelten verschmelzen auszugsweise und eher auf der Ebene der physischen Anwesenheit. Eventuell ist der Blick auf die Berge jenes, was alle teilen und wo eine Verschmelzung passieren könnte?

Die drei ausstellenden Künstlerinnen wurden in die Künstler:innen-Residenz eingeladen, mit dem Ziel, sich vor Ort inspirieren zu lassen und ein Video in Reaktion darauf zu schaffen. Margarit Lehmann aus Basel, Dorothée Meddens aus Amsterdam und Anna Mutschlechner-Dean aus Wien vertreten eine ältere und eine jüngere Generation. Für die drei Frauen erwies sich die Natur als das am meisten Beeindruckende. Und dafür mussten sie gar nicht weit wandern. Sie fanden diese in der unmittelbaren Nähe im Wald über dem Appartement bzw. mit dem Blick vom Balkon.»
*Andrea Domesle*

*Kuratorin: Andrea Domesle*



**Margarit Lehmann**
**& Dorothée Meddens**

## BEYOND FOCUS

«Unser Blick wandert und mit ihm der Fokus. Wir schauen auf die Welt und entscheiden durch unsere Perspektive, was sichtbar wird. Wie ein Lichtkegel tasten wir Ausschnitte dessen ab, was ist, und lassen im Dunkeln, was wir nicht im Blick haben.

Selbst Mächtiges wie ein Bergmassiv bleibt jenseits unserer Blickpfade schemenhaft im Halbdunkel. Stabilität erscheint hier als blosse Oberfläche – das, was sie trägt, entzieht sich der Wahrnehmung.

Es ist der Klang, der die eingespielte Ordnung des Erwarteten verschiebt. Er scheint vom Berg her zu kommen und trägt in sich, was jenseits des Fokus liegt. Der Blick grenzt aus. Der Ton schliesst ein. Er durchdringt das Sichtbare und das Unsichtbare und verweist auf Prozesse, die sich der direkten Wahrnehmung entziehen.

Damit erschliesst die scheinbar undurchdringbare Materie des Berges unerwartete, unkontrollierbare Hörpfade. Das Unbewegliche bewegt unsere Wahrnehmung und öffnet neue Denk- und Erfahrungsräume.» *Katharina Bochsler*

**2026, 5:44 Min., mit Ton**

**Margarit Lehmann**

## ALPENGLOW

«Berge werden zum Spiegel dessen, was vom Tag übrigbleibt. Das Rot des Abends legt sich über steinern massive Projektionsflächen – als Versprechen eines schönen Morgens. Doch das Gebirge ist auch Arena einer mächtigen Angst: der Angst des Menschen vor dem Menschen. Lautstark donnern F/A-18 Kampfjets über der Landschaft. Das rasende Dröhnen zerreisst den Himmel, aber stört nicht die Trägheit des Gebirges. Das Auge sieht Frieden, das Ohr hört Krieg. Das Auge sieht Ruhe, das Ohr hört Gewalt. Das eine ist, das andere könnte werden.»
*Katharina Bochsler*

**2025, 3:07 Min., mit Ton**

**Anna Mutschlechner-Dean**

## MOVING SKINS

*Moving Skins* erforscht die fragile, schwindende Bindung zwischen Mensch, Tier und Natur in einer dystopischen und doch poetischen Landschaft. Das Video folgt einer Performerin, die sich durch dichtes, wildes Gelände bewegt und in die Umgebung eintaucht – sie sucht, berührt und versucht, mit dem Unsichtbaren zu kommunizieren. Dieser Akt der Suche weist auf die Fragilität der Koexistenz und die Vergänglichkeit interspezifischer Beziehungen hin. Über die Landschaft verstreut liegen skulpturale, hautähnliche Formen aus Biomaterialien, die an die Überreste von Lebensformen erinnern. Diese organischen Strukturen verweisen auf ausgestorbene oder verschwundene Organismen und dienen als eindringliche Markierungen der Zeit und der Temporalität gemeinsamer Zeitspannen. In der Interaktion mit der Umgebung und den biomateriellen Skulpturen fängt das Video die Spannung zwischen Verbindung und Verlust, Präsenz und Abwesenheit ein. Moving Skins thematisiert Zeit, Erinnerung und Vergänglichkeit, die schwindenden Bindungen zwischen Mensch und Tier und erinnert daran, was verloren geht und was noch bewahrt werden könnte.

**2025, 6:12 Min., mit Ton**



# PERMANENTE REIHEN

## FILMGESCHICHTE: POLITKINO!

In Kooperation mit dem Polit-Forum Bern widmen sich REX und Lichtspiel in der 14. Ausgabe der gemeinsamen Reihe den vielfältigen Formen des politischen Films: In zehn rund 75-minütigen Gesprächen beleuchten wir mit jeweils zwei Gästen einen spezifischen Aspekt des Kinos als politisches Medium – begleitet von einem Filmprogramm mit Klassikern und Entdeckungen.

## SPECIALS

Unter «Specials» führen wir Einzelfilme auf, die wir in Sondervorstellungen zeigen, oft begleitet von Diskussionen.

## UNCUT – QUEER CINEMA

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBTIQ- oder kurz queeren Filmschaffen. Uncut zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von queeren Filmemacher:innen oder Filme mit lesbischem, bisexuellem, schwulem oder transgender Bezug, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend. Unter dem Label *Siesta Cinema* zeigt Uncut in Kooperation mit dem Verein queerAlternBern zudem jeweils am dritten Dienstag und Donnerstag des Monats nachmittags um 14:00 queere Filmklassiker.

## REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum. Vorstellungen jeweils samstags und mittwochs 14:00. Die Premieren im Kinderkino ergänzen wir mit zusätzlichen Vorstellungen am Freitag und Sonntag um 14:00 (siehe Tagesprogramm). Im Kinderkino gilt der vergünstigte Einheitstarif von CHF 10.– für Kinder wie auch für Erwachsene.

Chinderbuechlade

## VOLLER LEBEN – EINE FILMREIHE ZUM LEBENSENDE

Palliative Bern und Endlich.Menschlich.Bern zeigen in Kooperation mit dem Kino REX von Oktober bis März monatlich einen Film mit anschliessendem Podium.

Wie gestalten wir die letzte Lebensphase? Wie nehmen wir Abschied? Was macht Trauer mit uns? Diese Fragen werden jeweils mit Filmschaffenden, Betroffenen und Fachpersonen im Anschluss an die Filme diskutiert.

Weitere Informationen:
palliativebern.ch

## REX BOX

In der REX Box, dem früheren Kassenhäuschen des REX, zeigt das Netzwerk Videocity unter dem Motto «Morphing Realities» Monatsprogramme mit jeweils zwei bis vier Arbeiten von Schweizer und internationalen Künstler:innen.

**Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:**
**Premieren:** Trigon-Film, Ennetbaden / Outside the Box, Lausanne / Filmcoopi, Zürich **Ernst Lubitsch:** Park Circus, Glasgow / Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden / The Museum of Modern Art, New York / Cinémathèque suisse, Lausanne / Stadtkino Basel / Filmpodium Zürich / Fernsehjuwelen, Walluf **Filmgeschichte:** Trigon-Film, Ennetbaden / filmo – Verein CH.Film, Solothurn / Gertrud Pinkus **(Hi)Story Festival:** Marina Porobic, Maia Gusberti, Bern **Special:** Sister Distribution, Genf **Silvester:** Park Circus, Glasgow **REXkids:** Chinderbuechlade Bern / Outside the Box, Lausanne / Capelight Pictures, Ahrensfelde / Deutsche Kinemathek, Berlin / National Film Archive, Prag **Voller Leben:** Pathé Films, Zürich **Uncut:** Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern **REX Box:** Andrea Domesle, Videocity Schweiz

Bild Titelseite: *Design for Living* von Ernst Lubitsch

## IMPRESSUM

**Programmheft:**
3.12.2026 – 6.1.2027
Auflage: 5000
Erscheinungsdatum: 9.11.26
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Martina Amrein,
David Fonjallaz, Silja Gruner
Marketing, Inserate: Jeannette Wolf
Korrektorat: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler SGV
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freund:innen
des Kino REX / Kellerkino

**Kino REX Bern**
Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservation, REX Bar
und Kasse: 031 311 75 75
Öffnungszeiten:
Täglich ab 30 Minuten vor
erstem Film bis 00:30 (So 23:00)

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
David Fonjallaz, Martina Amrein
Administration, Marketing:
Jeannette Wolf
Leitung Bar: Eva Weniger
Leitung Projektion:
Simon Schwendimann,
Michael Rossing

**Büro**
Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

**Kellerkino**
Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,
Sa ab 16:00, So ab 10:30
Kinokasse 30 Minuten vor
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die Premieren-
filme des Kino REX übernommen

**Der Betrieb des Kino REX
wird unterstützt von:**

Kultur
**Stadt Bern**

Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

**cinémathèque suisse**

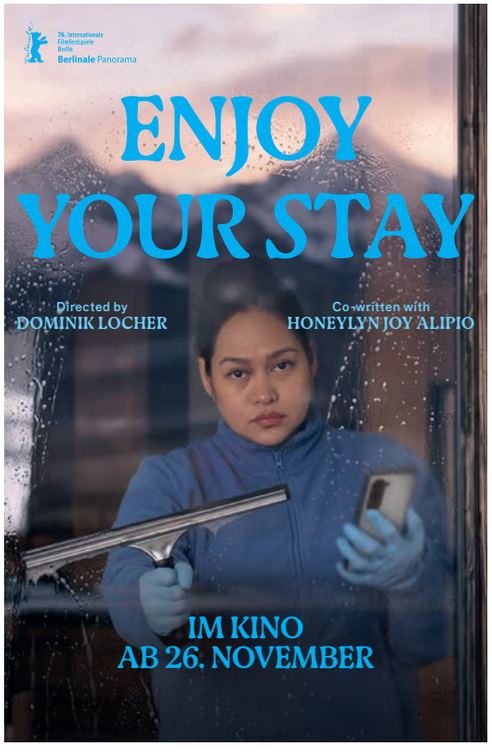
**Unsere Abos:**

**Basis: Der Kinorabatt**
Ermässigung von Fr. 5.– auf
den regulären Eintrittspreisen
für Fr. 50.– pro Jahr.

**Plus: Das Kino-GA für 1 Person**
Freier Eintritt für eine Person
für Fr. 300.– pro Jahr.

**Super: Das Kino-GA für 2 Personen**
Freier Eintritt für eine Person mit
einer Begleitperson für Fr. 500.–
pro Jahr.

**U25: Das Monats-GA
für Personen <25 Jahre**
Freier Eintritt für eine Person unter
25 Jahren für Fr. 45.– pro Monat.







HALLER JENZER

FÜRNE FIUMRYFE
UFTRITT

**Wir beraten Sie gern rund um die Produktion und die Gestaltung Ihrer Drucksachen.** Melden Sie sich jetzt bei unseren Kundenberatern.

Ihr Druck- und Medienzentrum in 3400 Burgdorf | www.haller-jenzer.ch

Distant
Light




CAMERATA BERN
Antje Weithaas — Violine

Sa, 23.01.27 — 17.00 Uhr
So, 24.01.27 — 17.00 Uhr
Bern, Zentrum Paul Klee

Racine, Vasks
und Tschaikowski

cameratabern.ch


original M+
LA BOLA NEGRA
EIN FILM VON JAVIER CALVO UND JAVIER AMBROSSI
2026
ZURICH
FILM FESTIVAL
FESTIVAL DE CANNES
BEST DIRECTOR
2026
AB 19. NOVEMBER IM KINO
FILM COOPI
ZURICH


FROM THE OSCAR® & BAFTA NOMINATED
DIRECTOR OF FIRE OF LOVE
sundance
TRUE/FALSE
ZURICH
FILM FESTIVAL
"MAGNIFICENT"
-INDIEWIRE
NATIONAL
GEOGRAPHIC
DOCUMENTARY
FILMS
TIME
AND
WATER
AB 17. DEZEMBER IM KINO